Das Kultur- und Stadtmagazin beider Rheinfelden

2x Rheinfelden

109 | November / Dezember 2026 | gratis erhältlich



SCHWERPUNKT

UNTERWEGS

WIR BERICHTEN ÜBER PILGER, WANDERGESELLEN, DAS GROSSE NARRENTREFFEN IN RHEINFELDEN 2027 UVM.

Anzeige



Festtage voller Genuss

SCHÜTZEN HOTELS
RHEINFELDEN

SCHÜTZEN HOTELS RHEINFELDEN
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden | schuetzen@schuetzenhotels.ch | schuetzenhotels.ch

Vorankündigung



Vorankündigung



Liebe Leserin, lieber Leser



Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt die Marktgasse mit Weihnachtsbeleuchtung im Dezember 1976. Man sieht: seither hat sich viel verändert. 50 Jahre alt ist 2x Rheinfelden zwar nicht. Doch immerhin... was vor über 20 Jahren mit einem einseitig bedruckten zweifarbigen Faltblatt begann, halten Sie nun als grenzüberschreitendes Kultur- und Stadtmagazin in den Händen.
Diese Entwicklung zu begleiten war ein spannender Weg. Unterwegs kamen neue Teammitglieder dazu, andere haben für sich eine ganz andere, neue Route gewählt.
Die Planung und Produktion dieser vielen Magazine haben mir viel Freude bereitet. In unzähligen Redaktionssitzungen haben wir diskutiert und wieder verworfen und uns über vorher unbekannte Besonderheiten der Schwesterstadt gewundert.
Das Ziel ist während der ganzen Zeit das gleiche geblieben: Ein Magazin für das Zusammenleben. Ein Magazin für die Kultur. Und vor allem ein Magazin für die Bewohnerinnen und Bewohner beider Rheinfelden. Mit überraschenden Geschichten über spannende Menschen und Orte in ihrer Stadt.
Meiner Nachfolgerin Anne Ruff wünsche ich ebenso viele überraschende Geschichten und schöne Begegnungen.
Unterwegssein bedeutet, gewohntes hinter sich zu lassen, auf unbekanntes Terrain vorzustossen und neue Perspektiven zuzulassen. Das verlangt manchmal Mut. Mutig unterwegs ist das Team des Fricktaler Museums mit dem Grossprojekt "Fricktaler Museum Rheinfelden 2030". Eine Mammutaufgabe, die nur gemeinsam gemeistert werden kann.
Ungewohnte Perspektiven können Sie entlang des Rheins erleben, wo eine Forelle mit Licht und Schatten spielt.
Im Artikel über das Pilgern geht es um die spirituelle Dimension des Unterwegsseins. Was sehr gut in die Weihnachts- und Winterzeit passt, finde ich. Es muss ja nicht gleich eine Fernwanderung sein. Auch auf einem Spaziergang entlang des Lichterzaubers (27.11. bis 3.1.2027) lässt sich wunderbar der Festtagshektik entkommen.
Meinen Redaktionskolleginnen und Redaktionskollegen ein herzliches Dankeschön für die gute Zeit oder wie es in meiner Mundart so treffend heisst: es het gfägt mit euch! (Wörterbuch Berndeutsch-Deutsch: Spass machen, lustig zu- und hergehen).

Brigitte Brügger
Projektleiterin Kultur, Kulturbüro Rheinfelden/CH

ZIPFEL'S BLICK



Nach 23 Jahren im Kulturbüro geht Brigitte Brügger Ende November in Pension

«Kultur ist überlebenswichtig»

Kultur ist für sie ein Grundnahrungsmittel. Im Kulturbüro Rheinfelden hat Brigitte Brügger in den letzten 23 Jahren viele Highlights erlebt. Sie durfte sich bei ihrer beruflichen Tätigkeit intensiv mit dem beschäftigen, was sie auch in ihrer Freizeit gerne tut: mit Kultur eben.

«Neue Perspektiven für die Kulturarbeit» titelte die Aargauer Zeitung am 22. Februar 2003. Der Artikel basierte auf einer Medienorientierung, an welcher Urs Felber, damals Stadtammann von Rheinfelden, Pascal Joray als neuen Leiter Kulturprojekte und Brigitte Brügger, Sekretariat Kulturadministration, vorstellte. Mit der Eröffnung des Kulturbüros, Anfang Juni 2003, trat auch Brigitte Brügger ihre neue Stelle in Rheinfelden an. Für das Kultursekretariat sind rund 100 Bewerbungen eingegangen. Brigitte Brügger war glücklich, dass sie für diese neu geschaffene Stelle ausgesucht worden war. Das Kulturbüro in Rheinfelden gehörte zu den ersten im Kanton Aargau.

Schon früh kulturell sozialisiert

«Ich wurde schon früh kulturell sozialisiert.» Sie war 15-jährig, als ihr Bruder Konzept- und Aktionskunst machte. «Ende der 1970er, respektive Anfang der 1980er Jahre hat es kulturell nur so gebrodelt.» In Bern erlebte sie damals die Zeiten mit den Autonomen Jugendzentren sehr intensiv. «Überall war etwas los.»

Sie machte eine Lehre im kaufmännischen Bereich und bildete sich später – als eine der ersten Absolventinnen schweizweit - im Kulturmanagement im Stapferhaus in Lenzburg weiter.

Nachdem sie 20-jährig nach Basel zog, verlegte sie ihren Lebensmittelpunkt 1988 ins Fricktal. Auch dort engagierte sie sich im kulturellen Bereich und trat der Kulturvereinigung Urschrei in Frick bei. Sie unterstützte sie bei der Organisation verschiedener Veranstaltungen, wie zum Beispiel Openairs. Zudem war sie beim Kulturhaus Meck aktiv und organisierte dort Konzerte und Kleinkunstprojekte. «Als ich 2003 das Inserat für die Kulturstelle in Rheinfelden entdeckte, wusste ich: ‹Die suchen mich› und ich hatte Glück, dass ich ausgewählt wurde», lacht sie.



SAMSTAG, 22. FEBRUAR 2003 AARGAUER ZEITUNG

Neue Perspektiven für die Kulturarbeit

Rheinfelden Personalfragen sind geklärt, inhaltliche Konzepte müssen noch erarbeitet werden

Die Stadt hofft auf frischen Wind und neue Aktivitäten in der Kulturarbeit. Die Personalfragen sind geklärt, Gedanken muss man sich noch über Raumfragen und inhaltliche Konzepte machen.

PETER ROMBACH

Stadtammann Urs Felber sprach gestern Morgen an einer Medienorientierung von einer «vielversprechenden Startphase», als er Pascal Joray, neuer Leiter Kulturprojekte, und Brigitte Brügger, Sekretariat Kulturadministration, vorstellte. Bei der Besetzung der Teilzeitstellen sei es gelungen, erfahrene Leute zu verpflichten, die «aus dem Stand heraus» ihre Aktivitäten entfalten könnten.

Was die Zukunft der Salme Schüre als Kulturhaus anbelangt, ist die Zukunft noch ungewiss. Der Stadtam-

Im Casino-Komplex existieren räumliche Möglichkeiten

mann hofft, auf Ende Monat nach weiteren Gesprächen mit der Tersa AG Näheres mitteilen zu können. Im Casino-Komplex sieht er gute räumliche Möglichkeiten, Kulturelles zu veranstalten.

Stadträtin Béa Bieber äusserte sich erfreut darüber, nun verantwortliche Mitarbeiter für den Kulturbetrieb in der Stadtverwaltung zu haben. «Wir sind einen Schritt vorwärts gekommen.» In der Stadt gebe es einen «unschätzbaren Fundus» an kulturellen Aktivitäten. Das Konzept müsse darin bestehen, Kräfte zu vermitteln und zu fördern, Ressourcen auszuschöpfen.

Oliver Tschudin, der Präsident der Kulturkommission, lobte die Initiativen des Gemeinderats, zwei Stellen für die städtische Kulturarbeit zu schaffen. Pascal Joray habe seinem Leistungsausweis als Leiter der Salme Schüre schon seit Jahren erbracht, als Angestellter der Stadt könne er nun neue Impulse geben und der Kulturarbeit einen «wichtigen Stellenwert» vermitteln und sie weiterentwickeln. «Kultur bedeutet Zusammenarbeit», sagte Tschudin, und verwies in diesem Zusammenhang auch auf die guten Kontakte in die badische Nachbarstadt. «Wir wollen aber nichts kopieren, weil dort andere Strukturen existieren.» Er sprach sich dafür aus, in nächster Zeit die Projektarbeit zu forcieren und sich nicht nur auf die Erstellung des monatlichen Kulturkalenders zu konzentrieren. Es gehe darum, neue Projekte aufzugleisen, die allgemeine

Die Vernetzung von kulturellen Angeboten ist notwendig

Information und vor allem die Vernetzung von Angeboten zu verbessern, Inhalte sichtbar zu machen. Beispielhaft nannte er den Internet-Auftritt, der das Rheinfelder Kulturangebot attraktiv darstellen müsse. Rückblickend meinte der Chef der Kulturkommission, dass die grenzüberschreitenden Literaturtage ein voller Erfolg gewesen seien und man diesen Weg weiter beschreiten solle. Auch diverse «Musikplattformen» hätten sich bewährt. Auch die Aktion «offene Ateliers» sei ein Erfolg gewesen. Nun gehe es darum, Projekte zu erarbeiten, die «breit abgestützt sind». Die Ehrenamtlichen in der Kulturkommission seien kaum noch in der Lage, die Betreuungsarbeit zu leisten. Dank der neu eingerichteten Stellen dürfe man erwarten, dass mehr Profession tät zum Tragen kommt, wobei die St «nicht unbedingt» als Veranstalter Erscheinung treten müsse. «Koordi tion in der Kulturarbeit ist wicht Die personelle Lösung stimme zu sächlich und bedeute eine gute A gangslage für die Rheinfelder Kultu beit, welche nun mit neuen Inhalten füllt werden müsse.

Stadtschreiber Martin Hitz deu auf die Wichtigkeit hin, dass die bei Teilzeitstellen in die Stadtverwalt eingebunden und innerhalb der Ad nistration seinem Vize Daniel Vulli zugeordnet sind. Allein für das Kul sekretariat seien rund 100 Bewerb gen eingegangen. Die nun eingest Brigitte Brügger tritt ihren Dienst ab

Ein erfolgreicher «Kulturmacher» in der Salme Schüre

ell am 1. Juni an (50 Stellenprozen Sie ist gelernte kaufmännische A stellte und engagierte sich in ihrer F zeit seit vielen Jahren im kultur Bereich.

Pascal Joray ist in Rheinfelden Unbekannter, denn von 1997 an e gierte er sich in der Kulturarbeit für Schükk und war massgeblich am Ei des Kulturhauses Salme Schüre b ligt. «Vielleicht habe ich eine La ausgelöst», meinte er schmunzelnd verwies auf die gute Zusammena mit der Kulturkommission, mit V schaftsunternehmen wie Feldsch chen oder Institutionen wie Mu schule.

«Ich bin ein ungeduldiger, fordern Mensch», warb Pascal Joray um ständnis und räumte gleichzeitig als neuer Angestellter der Stadt vor einem Lernprozess zu stehen. müssen die Möglichkeiten nut wenn die Stadt hinter dem kultur Auftrag steht. Das ist wirklich ein ser Schritt.»

Kulturarbeiter *Pascal Joray und Brigitte Brügger übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe.* FOTO: ACH

In der Aargauer Zeitung vom 22. Februar 2003 wurde Brigitte Brügger als neue Mitarbeiterin im Sekretariat Kulturadministration des neu geschaffenen Kulturbüros vorgestellt.



Kultur ist in Rheinfelden heute viel präsenter als vor 23 Jahren, als das Kulturbüro eröffnet wurde. Brigitte Brügger mit Stadträtin Susanna Schlittler.

Das Hobby zum Beruf gemacht

Mit der Stelle im Rheinfelder Kulturbüro hat Brigitte Brügger im Juni 2003 ihr Hobby zum Beruf gemacht. Sie erinnert sich an einige Veränderungen in den letzten Jahren. «Einerseits hat sich äusserlich viel verändert. Das heisst, wir sind 2008 von der Rindergasse ins Stadtbüro gezügelt.» Mit dem Umzug ins Rathaus sei man von der Stadt noch besser «gesehen» worden. «Das Kulturbüro ist von der Gemeinde immer gut unterstützt worden», findet Brigitte Brügger. Entsprechend ist Kultur in Rheinfelden heute auch viel präsenter als vor 23 Jahren, als das Kulturbüro eröffnet wurde.

Der Kanton habe die Kulturförderung in den letzten Jahren professionalisiert. «Für kleine, lokale Veranstalter ist es schwieriger geworden, vom Kanton unterstützt zu werden», ist eine Veränderung, die Brigitte Brügger feststellt. Generell habe im Kulturbereich in den letzten Jahren eine enorme Digitalisierung und Professionalisierung stattgefunden.

Meine Liebe zum Fricktal

Was hat Brigitte Brügger gehalten, während 23 Jahren beim Kulturbüro zu bleiben? «Meine Liebe zum Fricktal», sagt sie, ohne zu überlegen. Sie schmunzelt: «An manchen Orten sieht es aus wie bei uns im ‹Ämmital›.» Als sie von Basel ins Fricktal kam, tauchte sie auch hier sofort in die Kultur ein. «Mein Herz schlägt für das Fricktal und dafür, was hier kulturell passiert. Ich habe mich immer gerne dafür engagiert, Kultur bei uns sichtbar zu machen.»

Was waren ihre Highlights? «Oh, da gibt es ganz viele.» Beim Umbau der Kurbrunnenanlage dabei zu sein, gehörte für sie zu den Höhepunkten. «Wir durften unsere Bedürfnisse direkt in die neu zu gestaltende Infrastruktur einbringen.» Aus der jüngeren Zeit war es das Kulturkonzept der Stadt, welches 2021 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde. «Obwohl es gegen aussen nicht sichtbar war, war das Konzept für die Ausrichtung der Kulturpolitik sehr wichtig.»

Der Lichterzauber, die Brückensensationen, Live am Rhy, Aurea, Konzertanz... Es ist schwierig für Brigitte Brügger, einzelne Highlights hervorzuheben. Begeistert war sie in all den Jahren immer, wenn Veranstalter einen Anlass auf die Beine stellten und den mit Freude über längere Zeit durchführten. «Auch, dass man den Mut hat, etwas Neues auszuprobieren.» Persönlich gefallen der Kulturverantwortlichen Veranstaltungen, die auf der Strasse stattfinden. «Wenn Leute sich den Raum nehmen und spontan etwas passiert. Auch einmal weg von den grossen Scheinwerfern.»

Offenheit und Toleranz

Was wünscht sich Brigitte Brügger für die Zukunft von Rheinfelden? «Ganz viel Offenheit, Toleranz und Wertschätzung für die tolle Kultur, die wir hier haben. Und dass Veranstalter getrauen, Neues auszuprobieren.» Sie bezeichnet es als «Schatz», dass Rheinfelden kulturell so viel bieten könne und wünscht sich, dass das Kulturangebot auch in Zukunft so breit sein wird. Zudem ist für sie Toleranz sehr wichtig. «Das Städtli soll leben. Dafür braucht es manchmal auch die Toleranz und das Verständnis der Wohnbevölkerung.» Brigitte Brügger hat in all den Jahren sehr geschätzt, wenn jemand aus der Bevölkerung mit einer neuen Idee auf das Kulturbüro zukam. «Wir haben versucht,

«Wenn man eine Idee umsetzen kann, die man toll findet, ist das sehr sinnstiftend und erfüllend.»

immer alle, die mit Ideen auf uns zukamen, zu unterstützen.» Es sei sehr wichtig, Teilhabe zu fördern. Sie ist überzeugt: «Wenn man eine Idee umsetzen kann, die man toll findet, ist das sehr sinnstiftend und erfüllend.»

Die Teamarbeit im Kulturbüro war Brigitte Brügger ebenfalls sehr wichtig. «Insbesondere, da man im Kulturbereich in einer städtischen Verwaltung im fachlichen Bereich eher alleingestellt ist.»

Museum, Museum, Museum

Ende November wird Brigitte Brügger nach 23 Jahren im Kulturbüro ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Wie wird sie dann ihre Tage gestalten? «Museum, Museum, Museum. Morgenspaziergang, Morgenspaziergang, Morgenspaziergang...», lacht sie. «Ich möchte mich auch nach der Pensionierung ganz intensiv mit Kultur beschäftigen und keine Ausstellung, die mich interessiert, verpassen.» Sie wird sich auch selber als Helferin bei verschiedenen kulturellen Veranstaltungen in der Region einbringen. Zudem freut sie sich darauf, am Morgen ein bisschen mehr Zeit zu haben. Sie liebt ausgiebige Morgenspaziergänge und sich auch einmal irgendwo hinzusetzen und die Vögel zu beobachten.

Kultur ist ein Grundnahrungsmittel

Für Brigitte Brügger ist Kultur kein Sahnehäubchen, sondern ein Grundnahrungsmittel. «Sie ist überlebenswichtig. Sie bietet Rückzugsmöglichkeiten, Lebensqualität und auch einmal Herausforderungen. Ich habe gerne, wenn mich Kultur auch einmal aufregt. Kultur hilft zudem beim Einordnen und Verarbeiten des Weltgeschehens. Für die Gesellschaft bedeutet Kultur Kitt, Zusammenhalt und Identifikation. Kultur ist das Leben.»

Janine Tschopp

Ich bin einer von den Netten

Sprachwitzig, bissig, charmant und geistreich: So kommt der Kabarettist Alfred Mittermeier auf der Bühne rüber. Am 12. November, 20 Uhr, ist der Bayer mit seinem satirischen Programm „Leise rieselt der Schmäh“ im Rheinfelder Bürgersaal zu erleben. Im Gespräch verrät er, warum er Weihnachten mag, wie er persönliche Erlebnisse humortechnisch verarbeitet und wie er sich mit seinem Bruder Michael versteht.

2x Rheinfelden: *„Früher war mehr Lametta“, schimpft Opa Hoppenstedt bei Loriot. Sehen Sie das in Ihrem Weihnachtsprogramm auch so?*
Alfred Mittermeier: Teilweise ja. Das Weihnachtsbrimborium ist größer, hektischer und auch einseitiger geworden. Es konzentriert sich zunehmend auf den Konsum und die gegenseitige Schenkerei. Früher war mehr Stall, heute ist mehr Villa.

2x Rheinfelden: *Sie kommen am 12. November mit „Leise rieselt der Schmäh“ nach Rheinfelden. Wie bringen Sie sich so früh schon in Weihnachtsstimmung?*
Mittermeier: In Bayern beginnt die Vorweihnachtszeit bereits im September. Wenn der Münchner Oberbürgermeister auf der Theresienwiese mit einem Maßkrug in der Hand die frohe Botschaft verkündet: Ozapft is! Dann zapfen die Supermärkte ihre Lebkuchenvorräte an und positionieren sie in unmittelbarer Nähe der Kassenzone. Das ist der alljährliche Urknall der Vorweihnachtszeit. Insofern bin ich an dem Tag bereits mitten drin.

2x Rheinfelden: *Sind Sie persönlich ein Weihnachtsfan oder Weihnachtsmuffel?*
Mittermeier: Ich mag Weihnachten mit fast all seinen Begleiterscheinungen. Das Thema bietet eine Fülle von satirischen Ansatzpunkten. Während der Adventszeit und der Feiertage läuft ja nicht alles glatt. Ein buckliger Christbaum, ein falsches Geschenk oder eine ausufernde Weihnachtsfeier! Alle Jahre wieder aufs Neue das Alte.

2x Rheinfelden: *Ist Ihr Programm etwas für Leute, die nichts mit Weihnachten anfangen können und mit Unbehagen auf die Fest- und Familientage blicken?*
Mittermeier: Ich spiele das Programm seit 2022 und kann sagen, dass beide Seiten gleich bedient werden. Die einen amüsieren sich aufgrund des Wiedererkennungseffekts. Die anderen haben ihren Spaß daran,



weil sie genüsslich an der Seitenlinie stehen und das hektische Treiben beobachten.

2x Rheinfelden: *Was nehmen Sie in Ihrem Weihnachtsprogramm alles aufs Korn? Geschenke, die niemand braucht, Streitereien unter dem Tannenbaum, die Überdosis Gans und Zimtsterne, die Dauerberieselung mit „Jingle Bells“?*

Mittermeier: Von den bekannten Klischees sind einige mit drin. Ohne die ging es gar nicht, weil Weihnachten mitsamt dem Advent diese Klischees Jahr für Jahr auch erfüllt. Aber natürlich sind viele Gedankengänge dabei, die man so nicht auf dem Schirm hat.

2x Rheinfelden: *Sind eigene Erfahrungen, Erlebnisse, Erinnerungen in dieses Weihnachtskabarett eingeflossen?*

Mittermeier: Selbstverständlich! Mit zeitlichem Abstand können persönliche Geschichten, die ursprünglich als Katastrophe wahrgenommen wurden, humortechnisch wunderbar aufbereitet werden. Allerdings nenne ich keine Namen und keinen Verwandtschaftsgrad der Beteiligten. Ich möchte das Fest der Feste weiterhin im Familienkreis feiern.

2x Rheinfelden: *Verraten Sie uns, welches Ihr schönstes Weihnachtserlebnis war? Und an welches Sie ungern denken?*

Mittermeier: Ich hatte tatsächlich noch nie ein unangenehmes Weihnachts-Erlebnis. Wer diese Zeit mit Humor und einer gewissen Lässigkeit angeht, der kommt da gut durch, auch wenn es mal stressig wird.

2x Rheinfelden: *Bringen Sie auch Politisches in Ihrem Weihnachtsprogramm? Zum Beispiel eine Standpauke an die aktuelle Regierung? Schließlich sind Sie auch für politische Satire bekannt.*

Mittermeier: Die Politik ist komplett draußen. Bis dato hat sie auch im Publikum noch niemand vermisst. Die Unterhaltung steht im Vordergrund. Mein Maßstab beim Schreiben des Programms war eine hohe Pointendichte mit ungewöhnlichen Ansatzpunkten, die man in Bezug auf Weihnachten so noch nicht gehört hat.

»Die Politik ist komplett draußen. Bis dato hat sie auch im Publikum noch niemand vermisst. Die Unterhaltung steht im Vordergrund.«

2x Rheinfelden: *Auch wenn es Sie vielleicht nervt, auf Ihren jüngeren Bruder Michael Mittermeier angesprochen zu werden. Verstehen Sie sich gut mit ihm? Sehen Sie sich als Konkurrenten im gleichen Metier? Geben Sie sich gegenseitig Tipps?*

Mittermeier: Mein Bruder und ich gehen sehr argwöhnisch miteinander um. Da wird jedes Wort genau bedacht, bevor es ausgesprochen wird. Vor allen Dingen machen wir keinerlei Witze und Gags in Anwesenheit des anderen. Wir sind knallharte Konkurrenten im Haifischbecken der Unterhaltung. In diesem Geschäft gibt es keine Verwandten. Da klaut einer vom anderen. Unter uns gesagt: Wenn ich meinem Bruder einen Witz erzähle, dann ist der so schlecht, dass ich den niemals verwenden würde. Wenn Sie von ihm etwas hören, was überhaupt nicht lustig ist, dann hat er das von mir (lacht). Nein, das war ein Witz! Michael und ich haben ein sehr brüderlich-freundschaftliches Verhältnis. Aber der eine ist nicht die Muse vom anderen. Wir besuchen uns beide gegenseitig in den Vorstellungen. Und sagen uns auch, was uns gefallen hat und was nicht.

2x Rheinfelden: *Sie standen mit ihrem Bruder als Jugendlicher beim Fasching gemeinsam auf der Bühne und sind im Fernsehen als „Mittermeier-Buam“ mit einem Sketch von Karl Valentin aufgetreten. Wie haben Sie diese Jugendauftritte in Erinnerung?*

Mittermeier: Die ersten Auftritte haben wir schon im Kindesalter absolviert. Tatsächlich war damals viel mehr Freude als Nervosität dabei. Wir selbst fanden die gespielten Sketche lustig und hatten richtig Spaß bei den Aufführungen. Dementsprechend sicher waren wir, dass das auch so ankommt. Und genau so war’s. Ein unbeschwertes Rantasten mit großem regionalem Erfolg.

2x Rheinfelden: *Sie haben einmal gesagt, dass es für Sie schwer gewesen sei, sich aus dem Schatten Ihres Bruders herauszuspielen. Wie haben Sie zu Ihrem eigenen Stil und eigenen Humor gefunden?*

Mittermeier: Das ging ausschließlich über die Praxis. Learning by doing. Je mehr Auftritte man absolviert, desto klarer und souveräner etabliert sich die Art des Humors und die Vortragsweise bei einem selbst. Irgendwann spürt man, dass es so passt und man fühlt sich gut dabei.

2x Rheinfelden: *Sie haben Betriebswirtschaft studiert und im Kulturmanagement gearbeitet, kennen also den Kulturbetrieb auch von der „anderen“ Seite. Kommt Ihnen das als Bühnenkünstler heute zugute?*

Mittermeier: Als Bühnenkünstler weniger, aber an Weihnachten. Ich habe in den 80er Jahren BWL studiert. Da war auch was fürs Leben dabei. Die oberste Maxime, die auch für eine erfolgreiche Geschenk-Bilanz gilt, lautet: Ein operatives Ergebnis mit positivem Deckungsbeitrag wird nur dann erreicht, wenn die Gesamtkapitalrentabilität nicht mit zu hohen variablen Kosten auf der Ausgabenseite verlustifiziert wird. Auf gut Deutsch gesagt: Es muss mehr reinkommen, als rausgeht!

2x Rheinfelden: *Als Schauspieler und Regisseur waren Sie auch aktiv, etwa in „Der Watzmann ruft“ von Wolfgang Ambros oder in der Tragikomödie „Indien“. Wie sieht es aktuell mit der Schauspielerei aus?*

Mittermeier: Gar nicht schlecht! Ich darf allerdings nicht zu viel verraten wegen einer Verschwiegenheitserklärung. Nur soviel sei gesagt: Demnächst wird der neue James-Bond-Darsteller bekannt gegeben. Bis dato habe ich noch keine Absage erhalten...

2x Rheinfelden: *Was sind die Themen, die Sie – jetzt mal abgesehen vom Weihnachtsprogramm – fürs Kabarett aufarbeiten?*

Mittermeier: Alles, was mich auf der Gefühlsebene erwischt, egal ob positiv oder negativ. Es muss eine Emotion vorhanden sein. Dann lassen sich Vorkommnisse satirisch gut aufarbeiten. Das sind sowohl gesellschaftliche als auch politische Ereignisse und Strömungen.

2x Rheinfelden: *Von Kritikern werden Sie für Ihre staubtrockenen Pointen, ihren bissigen Sarkasmus, Sprachwitz und „charmante oberbayerische Hinterfotzigkeit“ gerühmt. Sind Sie generell ein zynischer Mensch oder privat ganz anders als auf der Bühne?*

Mittermeier: Komikern wird oft nachgesagt, dass sie privat eher ernst und schwierig sind. Das ist bei mir nicht der Fall. Ich bin einer von den netten, mit denen man gerne abends auf ein Bier geht und vorab nicht sagen kann, wann, wo und wie das Ganze endet.

Die Fragen stellte Roswitha Frey

Wie die «Forelle» die Rheinuferpassage belebt

Wo das Licht UNTERWEGS ist



Lichtbühne am Rhein: Das Projekt «Forelle» verwandelt die Passage in einen dynamischen Raum. (Fotografie: ©Gian Paul Lozza, Zürich).

Wer die Rheinuferpassage beim ehemaligen Hôtel des Salines durchquert, bewegt sich nicht einfach von einem Stadtpark in den anderen. Der rund 70 Meter lange, gedeckte Weg wird zur Bühne eines wechselnden Schauspiels: Licht gleitet über Beton, Schatten wandern über den Boden, helle und dunkle Flächen verschieben sich mit dem Lauf der Sonne. Was einst als trostloser und bei Dämmerung sogar beängstigender Ort wahrgenommen wurde, ist heute eine Passage, die den Blick bindet und die Schritte begleitet.

Unterhalb des Parkhotels führt die Galerie unmittelbar am Rhein entlang. Rund 700 Quadratmeter gedeckte Fläche verbinden den Stadtpark-West mit dem Stadtpark-Ost. Zur einen Seite öffnet sich der Raum zum Wasser und zum deutschen Ufer, zur anderen begrenzt ihn die massive Wand des Bauwerks. Die Passage ist damit ein Verbindungsstück im wörtlichen und im übertragenen Sinn: Sie gehört zum gemeinsamen Rheinuferweg, einem grenzüberschreitenden Projekt der Städte Rheinfelden und Rheinfelden (Baden) und verbindet nicht nur zwei Parkanlagen, sondern auch zwei Perspektiven auf denselben Fluss.

Ein Weg wird zur Lichtarkade

Im offenen Ideenwettbewerb von 2018 waren Personen und Firmen eingeladen, Vorschläge für die Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raums einzureichen. Gesucht war kein blosses Verschönerungsprojekt, sondern eine Lösung, die den Ort sicherer, attraktiver und als räumliches Erlebnis lesbarer machen sollte. Die Führung des Lichts war ein ausdrücklicher Teil der Aufgabe. Von den 27 eingereichten Projekte fiel die Wahl im November 2018 auf das Projekt Nr. 7: «Forelle» der Schneider Türtscher Architekten GmbH in Zürich. Im Februar 2020 erfolgte der Spatenstich und im Juni desselben Jahres war die Neugestaltung fertiggestellt.

Der Titel «Forelle» lässt zunächst an den Flussbewohner denken, an einen Körper, der sich gegen die Strömung stemmt oder sich von ihr tragen lässt. Im realisierten Projekt erscheint die Forelle jedoch vielmehr als Bewegungsidee: als etwas, das sich durch einen Raum hindurchschiebt, die Richtung wechselt, im Licht aufblitzt und sich nie vollständig festhalten lässt. Der Name öffnet damit eine poetische Lesart der Passage, ohne ihr eine eindeutige Bedeutung aufzuzwingen.

Schwarz, Weiss und das Licht

Die gestalterischen Mittel sind bewusst einfach gewählt: Gussasphalt, Bitumenfarbe und reflektierende Beläge. Auf dem Boden liegen grosse helle und dunkle geometrische Felder. Ihre Kanten schneiden sich, laufen aufeinander zu und lösen sich wieder voneinander. Ihre Diagonalen nehmen die Konstruktion der Passage auf: Stützen, Querträger und die langen Fluchten des Daches finden am Boden eine grafische Entsprechung. Die Architektur wird dadurch nicht verdeckt, sondern sichtbar gemacht.

Das Sonnenlicht fügt dieser Komposition eine zweite Ebene hinzu. Es zeichnet die Schatten der Träger und Stützen auf den Boden und überlagert dort die künstlich angelegten Farbflächen. Schwarz und Weiss werden durch das Tageslicht moduliert, aufgehellt, verdunkelt, durchbrochen und neu zusammengesetzt. Die Grenze zwischen Gestaltung und Naturphänomen wird porös. Erst das Licht bringt die Komposition in Bewegung. Es verschiebt die Gewichte zwischen Hell und Dunkel, lässt Flächen verschwinden und andere hervortreten.



Dialog der Materialien: Das geometrische Muster des Bodens fordert die Massivität des Betons heraus. (Fotografie: ©Gian Paul Lozza, Zürich).

Die Passage als wandelndes Bild

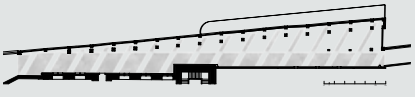
Die Fotografien des fertigen Projekts machen besonders deutlich, wie sehr die Wirkung von der Bewegung abhängt. Die hellen und dunklen Flächen breiten sich fast wie ein abstraktes Gemälde aus. Doch dieses Bild besitzt keinen festen Rahmen. Es setzt sich nach hinten fort, wird von den Stützen unterbrochen und verändert sich mit jedem Schritt. Die Perspektive zieht den Blick in die Tiefe, bis die Passage am Ende in einen helleren, von Vegetation begleiteten Bereich übergeht.

Wer den Weg entlanggeht, durchquert daher nicht bloss eine Abfolge von Bodenmustern. Man bewegt sich durch eine Folge von Zuständen. Der Schatten liegt eben noch als scharfkantige Diagonale vor den Füssen und wenige Schritte später ist er weitergewandert. Eine Fläche, die aus der Distanz geschlossen und dunkel erschien, öffnet sich beim Näherkommen in einzelne Streifen. Die Gestaltung bleibt dieselbe und ist doch niemals identisch.

Die Gestaltung ist nicht nur an einen Ort gebunden, sondern auch an den Tages- und Jahreslauf. In den sonnigen Abendstunden, deren Lichteinfall bei der Planung berücksichtigt wurde, dürfte die Passage eine andere Farb- und Schattenwirkung entfalten als am Morgen. Im Winter steht die Sonne tiefer, im Sommer fällt sie länger und steiler ein. Wolken und die wechselnde Helligkeit des Himmels schreiben sich ebenfalls in die Wahrnehmung ein.

Das Projekt arbeitet mit dem, was bereits vorhanden ist. Die Passage erfüllt weiterhin ihre praktische Aufgabe. Doch sie tut dies nun mit einer gesteigerten Aufmerksamkeit für den Weg selbst. Wer hier unterwegs ist, nimmt den Boden anders wahr, hebt vielleicht den Blick zur Konstruktion und bemerkt, wie sich das geometrische Muster unter den eigenen Füssen verändert. Wer hier unterwegs ist, durchquert nicht einfach einen Raum, sondern ein durchdachtes Gesamtgefüge in ständiger Veränderung. Das Licht ist unterwegs – und mit ihm bewegen sich Schatten, Farben und Wahrnehmung.

Laura Schleiss, Historikerin



ENTWURF UND PLANUNG
Schneider Türtscher Architekten, Zürich.

Die Narrenzunft Rheinfelden ist stolz – sie darf das Logo IKE tragen

„IKE“ steht für Immaterielles Kulturerbe – Ein Logo, das ab diesem Jahr die Narrenzunft Rheinfelden tragen darf. Mit Stolz und Freude verkündete Oberzunftmeister Michael Birlin, anlässlich seiner Grußworte beim 88-jährigen Jubiläum der Latschari-Clique im April dieses Jahres, diese Neuigkeit.

Im Gespräch mit „2x Rheinfelden“ beschreibt der OZUME wie es zu dieser Auszeichnung gekommen ist und was sie bedeutet.

2x Rheinfelden: *Was bedeutet „IKE“ genau?*
Michael Birlin: Als immaterielles Kulturerbe werden lebendige, nicht-materielle Kulturformen und Traditionen bezeichnet, die direkt von menschlichem Wissen und Können getragen und von Generation zu Generation weitergegeben werden.
Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland umfasst über 165 lebendige Traditionen, Bräuche, Handwerkstechniken und Kunstformen.

2x Rheinfelden: *Und dazu zählen auch Fastnachtscliquen und Vereine?*
Birlin: Ja, und das ist gut so. Denn Fastnachtscliquen, -Vereine und Zünfte sind ein wichtiger Teil des immateriellen Kulturerbes, weil sie die von der UNESCO anerkannte Fastnachtstradition aktiv leben und weitergeben. Die Vereine, Cliquen und Zünfte sind absolut keine abstrakten Denkmäler, sondern es sind lebendige Gemeinschaften hinter dem Brauchtum.

2x Rheinfelden: *Und was steht hinter dem Wort „Kultur“?*
Birlin: Das kulturelle Produkt der Zünfte, Vereine und Cliquen ist die Pflege des Handwerks, in Form von der Herstellung von Kostümen, Masken, Umzugswagen oder Laternen. Ebenso die Musik, seien es Gugge Musiken oder Vereine, das Pfeifen und das Trommeln. Nicht zu vergessen der Dialekt und die sozialen Werte wie Gesellschaftskritik und Zusammenhalt.

2x Rheinfelden: *Die Narrenzunft Rheinfelden gehört ja bekanntlich zum Kreis Lörrach. Ist die Narrenzunft Rheinfelden einziger Träger des Immateriellen Kulturerbes im hiesigen Raum?*
Birlin: Nein. Wir sind jetzt die Nummer sieben, soviel ich weiß. Vor uns haben es die sechs Narrenzünfte des Verbandes Oberrheinischer Narrenzünfte, die Fasnachtsgesellschaft Buurefastnacht Hauingen, Fastnachtsgesellschaft Zell, Narrenzunft Schopfheim, Narrenzunft Wyhlen Narrenzunft Grenzach und Narrenzunft Wiler Zipfel geschafft.
Jetzt dürfen auch wir, die Narrenzunft Rheinfelden, das Logo „Immaterielles Kulturerbe“ tragen. Wir sind ins Bundesweite Verzeichnis eingetragen. Darauf sind wir sehr stolz.

2x Rheinfelden: *Wie haben sie das geschafft?*
Birlin: Mein Dank gilt allen Rheinfelder Cliquen und Vereine, die sich in irgendeiner Form an unserer Fastnacht beteiligen.
Ich habe die Bilder und die Entstehungsgeschichte von den Cliquen und Musikgruppen zugestellt bekommen, und dieses Material habe ich dann schriftlich mit Bildern in einen Ordner zusammengefasst, und diesen dann Patric Goetz vom Kulturausschuss beim Herbst-Konvent in Kollnau übergeben.

2x Rheinfelden: *Wann und vor allem warum hat sich die Narrenzunft Rheinfelden für diese Auszeichnung beworben?*
Birlin: Bis dato wurden alle Cliquen, welche neu gegründet wurden, vor einen Brauchtumsausschuss gestellt, und dieser hat das Häs begutachtet, ob es keine Nachahmung gibt, in Punkto Kostüm und Mas-



Michael Birlin ist 73 Jahre alt. Das Ehrenamt des OZUME's hat er vor 15 Jahren übernommen. Er selbst ist ein ambitionierter Fastnächtler. Angefangen mit der Fasnacht hat er in seinem Heimatdorf Degerfelden, er trat im Alter von 16 Jahren ins Narrennest Degerfelden ein. 1980 war er Mitbegründer der Klingentalwichtel Degerfelden. Er war 23 Jahre alt, als er der Narrenzunft Rheinfelden aktiv beitrat. Neben dem Hobby Fastnacht ist er noch über 50 Jahre Jahre in der Feuerwehr aktiv gewesen, davon 30 Jahre Abteilungs-Kommandant in Degerfelden. Aber auch seinem leidenschaftlichen Hobby „Camping“ frönt er allzu gerne, wenn es die Zeit zulässt. Am liebsten fährt er in den Sommermonaten zusammen mit seiner Familie an den Mergozzo See in Italien.

ke. Und so war das geschützt. Nun werden die Cliquen im Kulturausschuss begutachtet und sind somit ebenfalls geschützt.

2x Rheinfelden: *Die Auszeichnung, beziehungsweise die Urkunde haben sie noch nicht in den Händen, wann und in welchem feierlichen Rahmen findet die Übergabe statt?*

Birlin: Wann wir diese Urkunde genau bekommen, kann ich noch nicht sagen. Fest steht, dass wir Urkunde und Auszeichnung in unserem Wasserturm, im Narrenmuseum aufhängen.

2x Rheinfelden: *Herr Birlin, Sie sind seit 15 Jahren Oberzunftmeister, was für ein Gefühl ist es für Sie persönlich, diese Auszeichnung zu erhalten?*

Birlin: Nach vielen Stunden Arbeit, bis der Ordner fertig war und er übergeben war, vergingen fast ein halbes Jahr, bis ich Ende März 2026 dann die Mitteilung bekam, wir haben es geschafft und dürfen jetzt das IKE-Logo tragen.

Die Fragen stellte Petra Wunderle.



Großes Narrentreffen in Rheinfelden Sa, 23. und So, 24. Januar 2027

Die Narrenzunft Rheinfelden ist in der kommenden Fasnacht Ausrichter des Hochrhein-Narrentreffens der fünf Waldstädte.

Alle zwei Jahre findet das traditionelle Fasnachtstreffen am Hochrhein statt, da kommen die historischen Mitgliedsstädte zusammen um gemeinsam die Straßenfasnacht zu feiern. Die fünf beteiligten Waldstädte und ihre Narrenzünfte heißen Rheinfelden mit der Narrenzunft Rheinfelden, Bad Säckingen (Narrenzunft Bad Säckingen), Laufenburg (Narro-Altfischerzünfte Laufenburg aus Baden und der Schweiz), Waldshut (Narro-Zunft Waldshut) und Tiengen (Bürger- und Narrenzunft Tiengen).

„Das ist etwas ganz Besonderes für uns. Die Vorbereitungen sind am Laufen“, gibt OZUME Michael Birlin seiner Freude Ausdruck. Und er verrät, dass ein Narrendorf in den Bereichen ums Rheinfelder Rathaus, dem Friedrichplatz sowie zusätzlich am Sonntag, am Tag des Umzugs, auf den Oberrheinplatz entsteht. Der Umzug zum Narrentreffen konzentriert sich ausschließlich auf Badisch Rheinfelden. Er startet ab dem Oberrheinplatz, geht in die Basler Straße bis zur Unterführung, Friedrichstraße, Hardtstraße, Karl-Fürstenberg-Straße und zurück zum Ausgangspunkt Oberrheinplatz. Die Ehrentribüne ist bei der Evangelischen Kirche, an vier verschiedenen Stellen wird der Umzug kommentiert.

Terminablauf

• Sa, 23. Januar, 15 Uhr
Narrenbaumstellen auf dem Oberrheinplatz, anschließend eröffnet OB Klaus Eberhardt das Narrendorf rund ums Rathaus und dem Friedrichplatz. 20.11 Uhr Brauchtumsabend mit Programm und Tanz im Bürgersaal.
• So, 24. Januar, 9.30 Uhr
Narrenmesse in der Christuskirche
11 Uhr Öffnung Narrendorf
11.30 Uhr Zunftmeisterempfang im Bürgersaal, 13.11 Uhr Start Narrentreffen auf dem Oberrheinplatz mit Umzug.

Fasnachtstermine
Startschuss der Fasnacht ist am 11.11. mit dem traditionellen Latschari-Narrenzunft Nierli-Essen um 11.11 Uhr im Bürgersaal. Dabei wird die Fasnachtskampagne 2026/2027 bekanntgegeben und die Plakette vorgestellt. Es sind verschiedene Reden angesagt und der Narrenfahrplan wird an die Stadtverwaltung ausgehändigt. Um 15.30 Uhr findet der Konvent der Waldstädte statt. Um 19.30 Uhr ist der Abmarsch vom Wasserturm in den Bürgersaal, um den Latschari zu wecken.

Sa, 21. November, 44 Jahre Gambrinus Wiibly 1982, gefeiert wird im Campus. **Sa, 9. Januar**, 60 Jahre D`Maximale, sie feiern im Bürgersaal der Stadt Rheinfelden. **So, 10. Januar**, 16 Uhr Ordensverleihung im Campus. **Sa, 23. Januar**, 15 Uhr Narrenbaumstellen auf dem Oberrheinplatz, anschließend eröffnet OB Klaus Eberhardt das Narrendorf rund ums Rathaus und dem Friedrichplatz. 20.11 Uhr Brauchtumsabend mit Programm und Tanz im Bürgersaal.
So, 24. Januar, 9.30 Uhr Narrenmesse in der Christuskirche, 11 Uhr Öffnung Narrendorf, 11.30 Uhr Zunftmeisterempfang im Bürgersaal, 13.11 Uhr Start Narrentreffen auf dem Oberrheinplatz.
Fasnachtsonntag, 7. Februar, findet der traditionelle grenzüberschreitende Fasnachtsumzug statt.
Rosenmontag, 8. Februar, laden die Sankt Anna Loch Teufel erstmals in dem Campus zur „Save the date“ Party ein.

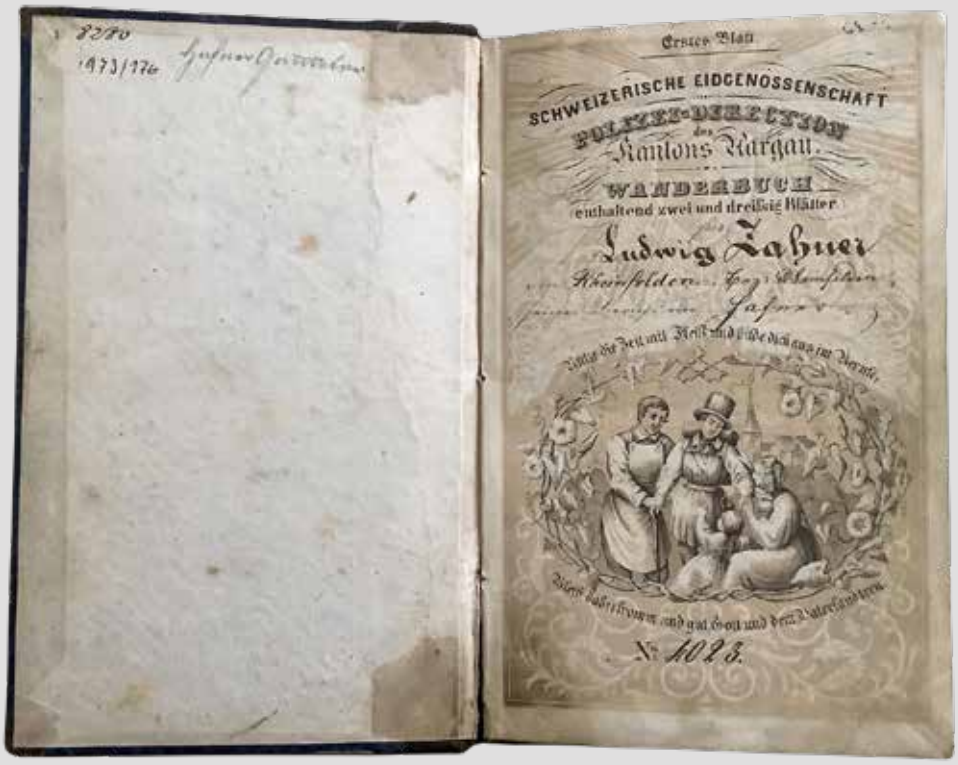
Auf den Spuren eines Wandergesellen

Einblicke in das Wanderbuch von Ludwig Zahner: Wie der Geselle sein Handwerk als Ofenbauer erlernte und die Tradition in der Familie blieb.

Was heute Rarität ist, war Mitte des 19. Jahrhunderts gängige Ausbildungspraxis. Nach der Lehre entlässt der Meister seinen Gesellen auf die Wanderschaft. Der Grossvater von Arnold Zahner reiste durch die Schweiz und bildete sich unterwegs im Beruf weiter. Sein persönliches Wanderbuch ist Sammlungsobjekt des Fricktaler Museums.

Die Gesellenwanderung, auch Walz genannt, ist die Zeit, welche Gesellen nach dem Abschluss ihrer Lehrjahre auf Wanderschaft verbringen. Seit dem Mittelalter ist die Walz Teil der Ausbildung in zahlreichen Handwerksberufen wie die des Hafners, der Ofenkacheln herstellte. Seit der Industrialisierung stehen diese Ausbildungsjahre unterwegs nicht mehr an der Tagesordnung. Heutzutage wird diese Tradition noch immer praktiziert, jedoch in geringerem Ausmass und unter anderen Umständen.

Unter die Lupe genommen wird das Wanderbuch von Ludwig Zahner aus Rheinfelden (1841-1912). Als Lernender absolvierte Zahner eine dreijährige Ausbildung zum Hafner bei seinem Meister in Rheinfelden. Im Anschluss arbeitete er bei demselben Lehrmeister für fünf Monate als Geselle, bevor er sieben Jahre auf Wanderschaft verbrachte.



FMR I. 746a: Ludwig Zahner erhält sein Wanderbuch.

Im Namen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Polizeidirektion des Kanton Aargau erhält Ludwig Zahner sein persönliches Wanderbuch. Auf der unteren Hälfte des ersten Blattes ist illustriert, wie der Meister (Links) seinen Gesellen (Mitte) auf Wanderschafts lässt. Frau und Kind (Rechts) sehen zum Gesellen auf. "Nütze die Zeit mit Fleiss und bilde dich aus im Berufe; Bleib dabei fromm und gut, Gott und dem Vaterland treu." – Die Anweisung umrahmt die Szene.

Über Rechte und Pflichten

Während dieser Zeit unterwegs führte er sein Taschenbuch mit sich. Die Einträge geben Aufschluss darüber, wo und wie lange sich Ludwig Zahner auf seiner Reise aufhielt. Darüber hinaus liefert das Buch Informationen über die Arbeitsmoral, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts vorherrschte, über den Ausbildungshergang sowie über Rechte und Pflichten beteiligter Akteure.

Die Anweisungen richten sich an den Inhaber des Buchs und an Dienststellen, die der Wanderer antrifft. Der Buchträger soll die Dauer und den Grund seines Aufenthalts eintragen und dies durch eine Ortsbehörde oder durch seinen Lehrmeister bestätigen lassen. Umgekehrt sollen Ortsbehörden den Wanderer ungehindert reisen lassen und ihm bei Bedarf Hilfe leisten.

"Mag er als Müssiggänger oder Landläufer [...] in seine Heimath gewiesen werden."

Das Wanderbuch hatte dieselbe Funktion eines Passes. Zur Identifikation des Trägers sind dessen äussere Merkmale aufgelistet. Ludwig Zahner war 19 Jahre alt, als er seine Reise antrat. Er hatte blaue Augen, trug keinen Bart, seine Zähne waren in gutem Zustand.

Der Inhaber soll dem Wanderbuch Sorge tragen: keine Flecken, keine ausgerissenen Seiten, lückenlose Buchführung. Falls dies nicht eingehalten wird oder "der Träger ohne triftigen Grund mehr als ein Vierteljahr ohne Arbeit herumgezogen ist, mag er als Müssiggänger oder Landläufer [...] in seine Heimath gewiesen werden."

Quer durch die Schweiz

Am 26.8.1860 verfasste der Rheinfelder Beamte Nägelin den ersten Eintrag. Der Geselle erhielt die Erlaubnis, ohne Zeitbeschränkung ins Ausland zu wandern. Noch am selben Tag reiste Zahner nach Zürich, wo er bis zum 15. Oktober 1860 arbeitete. Seine Wanderung verläuft weiter in Richtung Osten. Nachdem der Geselle für knapp ein Jahr in Schaffhausen tätig war, wird er in St. Gallen seinen nächsten Arbeitgeber finden. Langenthal, Burgdorf, Neuchâtel und Genf bildeten weitere Arbeitsorte.



FMR I.746c: Die ersten Einträge belegen die Reise des Gesellen.

Die Einträge erfolgen in einheitlicher Form. Am letzten Tag des Aufenthalts wird angegeben, seit wann der Geselle bei jenem Betrieb tätig war. Über die Art und Weise, wie Ludwig Zahner arbeitete, sind teilweise Anmerkungen vorhanden. So heisst es im Schreiben vom 26. März 1867: "Inhaber hat seit letztem Visa mit [...] Zufriedenheit & Fleiss hier gearbeitet & geht nach Rheinfelden."

Seltener ist die beabsichtigte Weiterreise erwähnt. Die Unterschrift des Vorgesetzten oder eines Polizeibeamten sowie ein Stempel bestätigen den Eintrag.

In der Familie verankert

Im Alter von 26 Jahren beendete Ludwig Zahner die Wanderschaft – das lässt sich zumindest aufgrund des letzten Eintrags am 22. Juli 1867 vermuten. Zahner kehrte nach Rheinfelden zurück und gründete 1869 eine Hafner- und Töpferwerkstatt, die später den Namen 'Rheinfelder Keramik' trug. Das Geschäft blieb in der Familie: Ludwigs Sohn Arnold Zahner-Sprenger (1876-1942) führte den Betrieb als Hafner und Töpfer fort, 1842 übernahm Ludwigs Enkel Arnold Zahner (1919-2005) das Geschäft und stellte in jener Werkstätte Keramik her. Auch er war berufsbedingt viel auf Reisen, jedoch unter anderen Umständen.

Im Gegensatz zu seinem Grossvater, der die Landesgrenzen während seiner Wanderschaft nie übertrat, war für Arnold das weit entfernte Japan ein beliebtes Reiseziel. Er lernte dort von berühmten alten Meistern.

Ricarda Meyer,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



FMR G.279: Ludwig Zahner (1841-1912) an der Töpferscheibe.

Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook, um keine Veranstaltungen und Neuigkeiten zu verpassen:

fricktalermuseum

Fricktaler Museum

Das NETZWERK MUSEEN – wie Kunst und Kultur verbinden können

Das Netzwerk Museen ist ein trinationaler Verbund – Museen aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland arbeiten dabei zusammen. So werden Einblicke in unterschiedliche nationale, regionale und lokale Perspektiven ermöglicht. Alle vier Jahre gibt es ein neues Ausstellungsthema, welches in den verschiedenen Häusern – auf ganz unterschiedliche Weise – umgesetzt wird. Die Koordination des 2012 gegründeten Netzwerks Museen übernimmt das Dreiländermuseum Lörrach. Bereits 1995 hatte die erste Kooperationsausstellung mit damals drei beteiligten Museen stattgefunden. An der aktuellen Ausstellungsreihe von Herbst 2026 bis Ende 2027 nehmen hingegen 30 Museen teil.

Die übergreifende Ausstellungsreihe 2026/2027 trägt den Titel „Zuhause – Unterwegs“. Ihren offiziellen Auftakt fand sie am 18. September mit der Eröffnung der Überblicksausstellung „Zuhause – Unterwegs. Was Menschen bewegt“ im Dreiländermuseum. Die Ausstellung eröffnet einen facettenreichen Blick auf historische und gegenwärtige Migrationsgeschichten im Dreiländereck und darüber hinaus. Bei der Erarbeitung der Ausstellung wurde das Dreiländermuseum von Studierenden des Instituts für Empirische Kulturwissenschaft Freiburg unterstützt. Dabei brachten sie sich sowohl in die Konzeption der Ausstellung als auch in die Verankerung des Themas Migration in der Dauerausstellung ein.

Im Mittelpunkt der gesamten Ausstellungsreihe steht zunächst die Erfahrung von Mobilität und Migration als etwas, das menschliches Leben seit jeher und bis heute prägt. Die einzelnen Ausstellungen setzen dabei ganz unterschiedliche Schwerpunkte und eröffnen jeweils eigene Perspektiven auf den Themenkomplex. So wird Migration nicht nur als historisches oder gegenwärtiges Phänomen betrachtet, sondern auch in ihrer individuellen, gesellschaftlichen und regionalen Dimension sichtbar.

Ausgewählte Tipps aus der Ausstellungsreihe „Zuhause – Unterwegs. Ici et allieurs.“ für November und Dezember in unserer Region:

- **Bad Säckingen:** Johannes Beyerle: Sie kamen aus Schytomyr. Villa Berberich Bad Säckingen: 18.10.2026 – 15.11.2026
- **Basel:** Auf und davon! Menschen seit Jahrtausenden unterwegs. Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig: 18.10.2026 – 18.04.2027
- **Basel:** Zuhause – Unterwegs. Schifferleben. Hafenmuseum Basel: 22.10.2026 – 22.02.2027
- **Lörrach:** Zuhause – Unterwegs. Was Menschen bewegt. Dreiländermuseum: 19.09.2026 – 18.04.2027
- **Pratteln:** Alder & Bahn. Eine Ausstellung zu Eisenbahn und Modellbau. Bürgerhaus Pratteln: 09.05.2026 – 21.03.2027
- **Schopfheim:** Hebels Schweizerreise. Eine Reinszenierung. Stadtmuseum Schopfheim: 20.09.2026 – 02.05.2027

Weil am Rhein: Zwischen Brauchtum und Party. So feiert Weil am Rhein. Museum am Lindenplatz: 15.10.2026 – 18.07.2027

- **Weil am Rhein:** Koffer, Kleider, Kuriositäten. Museum Weiler Textilgeschichte: 25.09.2026 – 25.07.2027

Weitere Informationen finden Sie unter: https://www.dreilaendermuseum.eu/de/netzwerk-museen/nwm-projekt-2026-27-zuhause-unterwegs

Aber welche konkreten Anknüpfungspunkte zu Rheinfelden (Baden) bestehen bei diesem Projekt? Auch die Rathausgalerie, einer der Ausstellungsräume der Stadt Rheinfelden (Baden) beteiligt sich mit zwei Ausstellungen an der Reihe „Zuhause – Unterwegs“.

Die Ausstellung der Kunstküche des St. Josefshaus Herten in der Rathausgalerie

Aktuell ist in der Rheinfelder Rathausgalerie bereits die Ausstellung „Zwischen Orten: Kunst im Dialog mit dem Leben“ in der Rathausgalerie zu sehen. Hierbei steht die Auseinandersetzung mit dem Thema „Zuhause“ im Vordergrund.

Die Kunstküche des St. Josefshaus Herten entfaltet ihr Wirken in den ehemaligen Küchenräumen des St. Josefshauses. Die kreative Kunstwerkstatt soll als Begegnungsort für Menschen mit und ohne

»Kunst bietet den idealen Raum, um Menschen über den künstlerischen Prozess miteinander in Kontakt zu bringen.«

Behinderung dienen. Leiterin Christina Kuhn formuliert: „Kunst bietet den idealen Raum, um Menschen über den künstlerischen Prozess miteinander in Kontakt zu bringen. Im Mittelpunkt des Projektes steht der Gedanke, durch kreative Impulse neue Wege der Kommunikation und Vernetzung zu eröffnen.“

Ein inklusiver Aspekt der Ausstellung sei auch die Wertschätzung, die den Beteiligten im Rahmen der Ausstellung zukäme. In der Ausstellung werden u.a. die individuellen und unterschiedlichen Vorstellungen von „Zuhause“ der Bewohnerinnen und Bewohner des St. Josefshauses dargestellt.

Die Ausstellung „Zwischen Orten: Kunst im Dialog mit dem Leben“ ist noch bis zum 22. Dezember 2026 in der Rathausgalerie zu sehen.



Einblicke in die aktuelle Ausstellung der Kunstküche in der Rathausgalerie.

Wurzeln und Wege – Die Künstlerin Kübra Güvercin und ihre Ausstellung

Im Anschluss wird vom 18. Januar 2027 bis zum 19. März 2027 die Ausstellung „Wurzeln und Wege“ der Rheinfelder Künstlerin Kübra Güvercin in den Räumen der Rathausgalerie präsentiert. Schon früh sei sie künstlerisch interessiert gewesen, laut ihrer Mutter habe es keinen Tag gegeben, an dem sie keinen Stift in der Hand gehalten hätte. Kübra Güvercins Eltern kommen aus der Türkei. So verstehen sie Deutschland und die Türkei als ihre Heimat(en). Deswegen stellen auch Aspekte von Migration, Beheimatung und Diskriminierung wichtige Elemente in dem Werk der Künstlerin dar. Ihr gehe es darum, Barrieren und Vorurteile abzubauen, und Gemeinsamkeiten zu betonen. Dabei darf ihre Kunst gerne auch Irritationen auslösen. Die Künstlerin und Kunstpädagogin arbeitet dafür mit Fotografien, fertigt Skulpturen an, oder hinterfragt gesellschaftliche Umgangsweisen durch ihre Performances. Für sie ist Kunst „einfach eine Reaktion oder ein Gedanke oder ein Gefühl, das man einfach irgendwie versucht auszudrücken zu wollen.“ Sie resümiert im Hinblick auf das gesellschaftliche Zusammenleben: „Ich glaube, egal wer wir sind und wie wir aufgewachsen sind, auch in Rheinfelden finden wir eine Möglichkeit, uns da zurechtzufinden und gemeinsam da zu leben.“

Die Vernissage findet am 15. Januar 2027 um 18 Uhr in der Rathausgalerie statt.
Besonders ist auch der geschichtliche Kontext in Rheinfelden (Baden) und die Verbindung zum Thema „Zuhause – unterwegs“ zu beachten: In unterschiedlichen Zeiträumen, so zum Beispiel in den 1890er Jahren, in Zusammenhang mit dem ersten Flusskraftwerk, profitierte Rheinfelden (Baden) in seiner wirtschaftlichen Entwicklung durch die Zuwanderung von Arbeitern, beispielsweise aus anderen Teilen Badens, aus der Schweiz oder aus Italien. Weitere Arbeitsmigration fand beispielsweise in der Nachkriegszeit statt. Hier verbinden sich Wirtschafts- und Migrationsgeschichte. Verschiedene Menschen schufen und schaffen sich in Rheinfelden ein Zuhause.

Eine übergreifende museale Zusammenarbeit kann auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie auf historische wie aktuelle Transformationen aufmerksam machen.

Timo Herrmann



Künstlerin Küba Güvercin mit ihrer Skulptur ‚Born to become a foreigner‘ (Quelle: Kübra Güvercin)

Die Öffnungszeiten der Rathausgalerie entsprechen den Öffnungszeiten des Rathauses:
Mo bis Do, 9 – 17 Uhr, Fr, 9 – 13 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen unter:
rheinfelden.de/rathausgalerie

Das FRICKTALER MUSEUM im Wandel

Das Museumsteam unterwegs durch Umbau, Übergang und Neuanfang

Ein Museum ist nie ganz still. Auch wenn die Objekte in den Vitrinen ruhen, sind hinter den Kulissen Menschen, Ideen und Geschichten ständig unterwegs. Im Fricktaler Museum Rheinfelden gilt das derzeit ganz besonders: Mit dem anstehenden Umbau beginnt eine Übergangsphase, in der Räume, Abläufe und Zuständigkeiten in Bewegung geraten. Das Team verlässt vertraute Wege, probiert neue aus und richtet den Blick zugleich auf das Museum, das daraus entstehen soll. Der Umbau verändert damit nicht nur die Räume, sondern auch das gemeinsame Arbeiten.

Was bedeutet es für ein Team, wenn der vertraute Arbeitsort vorübergehend verschwindet? Wie verändert sich die Zusammenarbeit, wenn nichts ganz so bleibt, wie es war? Und was nimmt ein Museum mit, wenn es selbst unterwegs ist?

«All seine Schätze», lautet die spontane Antwort der Museumsleiterin Kathrin Schöb. Damit sind nicht nur die zahlreichen Objekte gemeint, die im Fricktaler Museum bewahrt werden, sondern auch das Haus selbst – denn sowohl die Objekte als auch das Gebäude werden vor allem durch ihre einzigartigen Geschichten zum Schatz. Wenn das Museum während des Umbaus verreisen könnte, würde es sich an einen Ort begeben, an dem viele Menschen zusammenkommen, an dem gefeiert wird und an dem es als Ort der Wissensvermittlung, Bewahrung und Identitätsstiftung auf ein interessiertes Publikum trifft. Einen Ort also, an dem seine Schätze wahrgenommen und zum Gegenstand neuer Auseinandersetzungen werden können.

Eine solche Reise steht tatsächlich bevor: Ab Juni nächsten Jahres werden ausgewählte Objekte aus der Sammlung des Fricktaler Museums im Museum Schiff Laufenburg als Gastbeitrag im Rahmen einer Sonderausstellung zu sehen sein. Sie bringen dabei eine Rheinfelder Perspektive auf das Ausstellungsthema ein und stellen eine wertvolle Ergänzung zu den dort präsentierten Objekten dar. Während das Fricktaler Museum in Rheinfelden erneuert wird, bleibt es auf diese Weise präsent – nicht als stillgelegte Institution, sondern als Museum in Bewegung.



Das Anheben des Vitrinenglases erfordert gemeinsames Handeln: Das Team des Fricktaler Museums arbeitet Hand in Hand. (Eigene Aufnahme, 2026).

Das Museum im Übergang

Der Unterschied zwischen einem Museum im gewohnten Zustand und einem Museum im Übergang lässt sich nicht allein an geschlossenen Türen oder verschobenen Arbeitsplätzen ablesen. In der Übergangsphase, so schildern es die Museumsleiterinnen, gibt es mehr Überraschungen. Ständig tauchen neue Situationen auf, die eine entsprechende Reaktion erfordern. Manche Herausforderungen sind zeitaufwendig, andere eröffnen unerwartete Möglichkeiten. Gerade diese Mischung macht die gegenwärtige Phase so besonders.

Der Blick auf das eigene Haus verändert sich. Was im normalen Museumsalltag selbstverständlich erscheint, wird plötzlich bewusster wahrgenommen. Vertrautes kann in einer neuen Perspektive erscheinen und Zusammenhänge treten vielleicht deutlicher hervor: die grosse Vielfalt der Sammlung, die unterschiedlichen Materialien, die räumlichen Möglichkeiten



Der Abbau der Dauerausstellung ist derzeit in vollem Gang. Für den Transport ins Übergangsdepot wird jedes Objekt sorgfältig einzeln verpackt. (Eigene Aufnahme, 2026).

und Grenzen, aber auch all jene Dinge, die hinter den Kulissen stattfinden. Wie viele Laufmeter Bücher gehören eigentlich zur Bibliothek? Was bedeutet es, eine Sammlung zu bewegen, zu ordnen und für die Zukunft neu zu denken?

Der Umbau zwingt das Team dazu, genauer hinzuschauen. Das Museum wird nicht nur als Ausstellungsort wahrgenommen, sondern als komplexes Gefüge aus Geschichte, Sammlung, Arbeitsprozessen und Beziehungen. Hinter jedem Rundgang, jeder Führung und jeder Veranstaltung stehen zahlreiche Vorbereitungen, Entscheidungen und unsichtbare Arbeitsleistungen. Im Übergang werden diese Zusammenhänge greifbarer.

Für Stella Barmettler Wälti ist der bevorstehende Arbeitsplatz im Übergangsbüro ein Moment, vor dem sie Respekt hat. Dort werden sich unterschiedliche Anforderungen kreuzen: Mit dem Umzug in das 3. Stockwerk verändert sich der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Das Team wird weniger sichtbar und nicht mehr so schnell und unmittelbar erreichbar sein. Gleichzeitig treffen dort die tägliche Arbeit, organisatorische Fragen und der Lärm des Umbaus aufeinander. Dieses Büro wird zum Schnittpunkt einer Phase, in der das eigentliche Haus vorübergehend nicht mehr zur Verfügung steht. Gerade dort zeigt sich, wie sehr ein Museum nicht nur von seinen Räumen, sondern auch von seinen Beziehungen lebt.

«Mit dem Umzug in das 3. Stockwerk verändert sich der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden.»

Kathrin Schöb beschäftigt eine andere Frage: Wie lassen sich die vielen einzelnen Prozesse so gestalten, dass am Ende ein stimmiges Ganzes entsteht? Die gesamte Entwicklung ist vielschichtig und setzt sich aus zahlreichen Teilen zusammen, die ineinandergreifen: von der gelungenen Sanierung des historischen Gebäudes über eine neue Ausstellung und ein spannendes Vermittlungsangebot bis hin zur Entwicklung des Erdgeschosses zu einem viel besuchten und geschätzten städtischen «Wohnzimmer» – einem halböffentlichen Raum zum Treffen, Reden, Arbeiten und Verweilen. Dazu gehören ebenso ein gutes Team und eine gut aufgestellte Trägerschaft. Die Bedürfnisse ganz unterschiedlicher Besuchergruppen müssen berücksichtigt werden – von Kindern und Familien bis zu Menschen mit Beeinträchtigungen und Personen, die bereits ein grosses historisches Wissen mitbringen. Ebenso gilt es, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden mitzudenken. Die betrieblichen Abläufe müssen auch während des Umbaus weiterhin funktionieren.



Ein Blick in das derzeit entstehende Übergangsbüro im Sonderausstellungs- und Veranstaltungsraum. (Eigene Aufnahme, 2026).

Das Haus selbst soll dabei mehr sein als eine blosse Hülle. Es soll seine Seele zeigen, die historische Atmosphäre soll spürbar bleiben, gleichzeitig muss der Ort offen und zugänglich sein. Es geht also um eine Balance: Das Gebäude soll charaktervoll sein, aber nicht im Vordergrund stehen. Die Objekte und Geschichten sollen Raum erhalten, ebenso die Menschen, die kommen, arbeiten, fragen, staunen und sich austauschen.

Ein gelungener Museumsbetrieb gleicht einem sorgfältig zusammengesetzten Ganzen: Viele einzelne Nuancen müssen aufeinander abgestimmt werden. Keine darf alles bestimmen, aber jede ist wichtig. Erst wenn die verschiedenen Teile zusammenpassen, entsteht ein Ort, der auf unterschiedlichen Ebenen funktioniert.

Improvisieren als Arbeitsweise

Im Alltag des Übergangs ist Improvisation keine Ausnahme, sondern beinahe eine ständige Begleiterin. Ricarda Meyer, die als Praktikantin im Museum arbeitet, antwortet auf die Frage, wo das Team momentan improvisieren müsse, knapp: «Im Moment nonstop.» In diesem einen Wort steckt viel von der gegenwärtigen Situation.

Das Team beschreibt die notwendige Haltung als Flexibilität. Wer im Moment stur einem einmal festgelegten Plan folgt, gerät schnell an Grenzen. Stattdessen geht es darum, aus jeder Situation das Beste zu machen und jeweils den einfachsten Weg zu finden, auch wenn dieser nicht die endgültige Lösung darstellt. Das zeigt sich insbesondere beim Umzug der Sammlung oder bei baulichen Interventionen, etwa bei den aktuell durchgeführten Sondierungen. Immer wieder gilt es, auf unvorhergesehene Situationen flexibel zu reagieren und pragmatische Lösungen zu finden.

Dass das Team klein ist, kann dabei sogar ein Vorteil sein. Entscheidungen lassen sich rasch treffen, Absprachen erfolgen direkt und alle wissen, woran die anderen gerade arbeiten. Zugleich bedeutet ein kleines Team auch, dass jede Person viele unterschiedliche Aufgaben übernimmt. Zuständigkeiten sind weniger starr und der Überblick über das Ganze bleibt wichtig. Gerade im Umbau zeigt sich, wie eng die einzelnen Arbeitsbereiche miteinander verbunden sind.

Seit September ist Ricarda Meyer Teil des Museumsteams. Sie erlebt das Museum damit nicht aus einer lang eingeübten Routine heraus, sondern betrachtet die Veränderungen und Herausforderungen, die mit dem Umbau verbunden sind, aus einer vergleichsweise neuen Perspektive. Sie ist direkt in eine Phase eingestiegen, in der sich vieles verändert und empfindet es als spannend und bereichernd, gerade in diesem besonderen Moment dabei zu sein. Die Veränderung eröffne ihr Einblicke, die ein gewöhnlicher Museumsalltag vielleicht nicht bieten würde.

Ihr ungewöhnlichster Weg durch das Museum führte sie bisher in den 3. Stock des Estrichs, wo sie Bananenschachteln holen musste, die für den Umzug benötigt werden. Die Episode klingt zunächst unspektakulär, erzählt aber viel über die Arbeit hinter den Kulissen. Ein Museum besteht eben nicht nur aus sorgfältig präsentierten Objekten und gut ausgeleuchteten Ausstellungsräumen. Es gibt Depots, Treppenhäuser, Lager, Verpackungsmaterial, Transportwege und zahlreiche praktische Handgriffe.

Gerade diese Verbindung von konzeptioneller und praktischer Arbeit ist für Ricarda Meyer bereichernd. Das Praktikum wird dadurch zu einer Art Rundreise durch verschiedene Bereiche des Museumsbetriebs.

Abschied ohne Verlust

Aber gibt es denn Routinen, von denen sich das Team nun verabschieden muss? Die beiden Museumsleiterinnen lachen und erläutern mir weshalb. Der Museumsalltag sei auch vor dem Umbau nicht von starren Abläufen geprägt gewesen. Die Arbeit im Museum sei vielfältig, ereignisreich und gelegentlich stressig. Gerade deshalb bestehe die Veränderung weniger darin, eine klar geordnete Routine aufzugeben, als darin, die eigene Arbeitsweise noch stärker an wechselnde Situationen anzupassen. «Wir verlieren nicht – wir gewinnen viel», lautet die Haltung der drei Museumsmitarbeiterinnen. Das Museum soll sich weiterentwickeln, ohne seine Identität aufzugeben. Besonders wichtig ist ihnen, dass die gute Qualität der Zusammenarbeit erhalten bleibt. Vielleicht wird das Team künftig grösser, vielleicht kommen weitere Menschen mit neuen Kompetenzen und Perspektiven hinzu. Eine Veränderung dieser Art kann die bestehende Qualität erweitern, wenn das Gemeinsame nicht aus dem Blick gerät. Entscheidend ist, dass die Zusammenarbeit auch unter veränderten Bedingungen trägt.

Ein Haus für Begegnungen

Das Team des Fricktaler Museums ist sich einig: Die Vorfreude richtet sich vor allem auf das wieder geöffnete Haus. Sie freuen sich auf einen Ort, der seine musealen Aufgaben weiterhin wahrnimmt, diese attraktiv gestaltet und nach aussen trägt und zugleich ein Ort des Austauschs, des Zusammenkommens und der Begegnung wird. Die Menschen sollen gerne kommen. Das Museum soll in der Stadt und in der Region verankert sein und ganz selbstverständlich als Teil des eigenen Lebensraums wahrgenommen werden.

«Das Team ist sich einig: Die Vorfreude richtet sich vor allem auf das wieder geöffnete Haus.»

Bis es so weit ist, bleibt das Team unterwegs. Dabei entstehen neue Formen des Austauschs. Gegenseitiges Lernen ist möglich, wenn unterschiedliche Menschen und Institutionen zusammenarbeiten. Die Gespräche mit beteiligten Personen ermöglichen einen beidseitigen Perspektivwechsel und eröffnen sowohl ihnen als auch dem Museumsteam neue Einsichten und Kenntnisse. Man ist nicht nur gemeinsam unterwegs, sondern lernt dabei, wie die anderen arbeiten, denken und mit Herausforderungen umgehen.

Wenn das Fricktaler Museum von seiner Reise etwas mitnimmt, dann sind es nicht nur seine Schätze. Es nimmt die Erfahrungen des Übergangs mit, die Improvisationsfähigkeit des Teams, die Aufmerksamkeit für die vielen unsichtbaren Arbeitsprozesse und das Wissen darum, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Und wenn es 2030 seine Türen wieder an der Marktgasse öffnet, am vertrauten Ort, wird es geprägt sein durch den zurückgelegten Weg. Es wird unterwegs gewesen sein.

«Und wenn es 2030 seine Türen wieder an der Marktgasse öffnet, wird es geprägt sein durch den zurückgelegten Weg.»

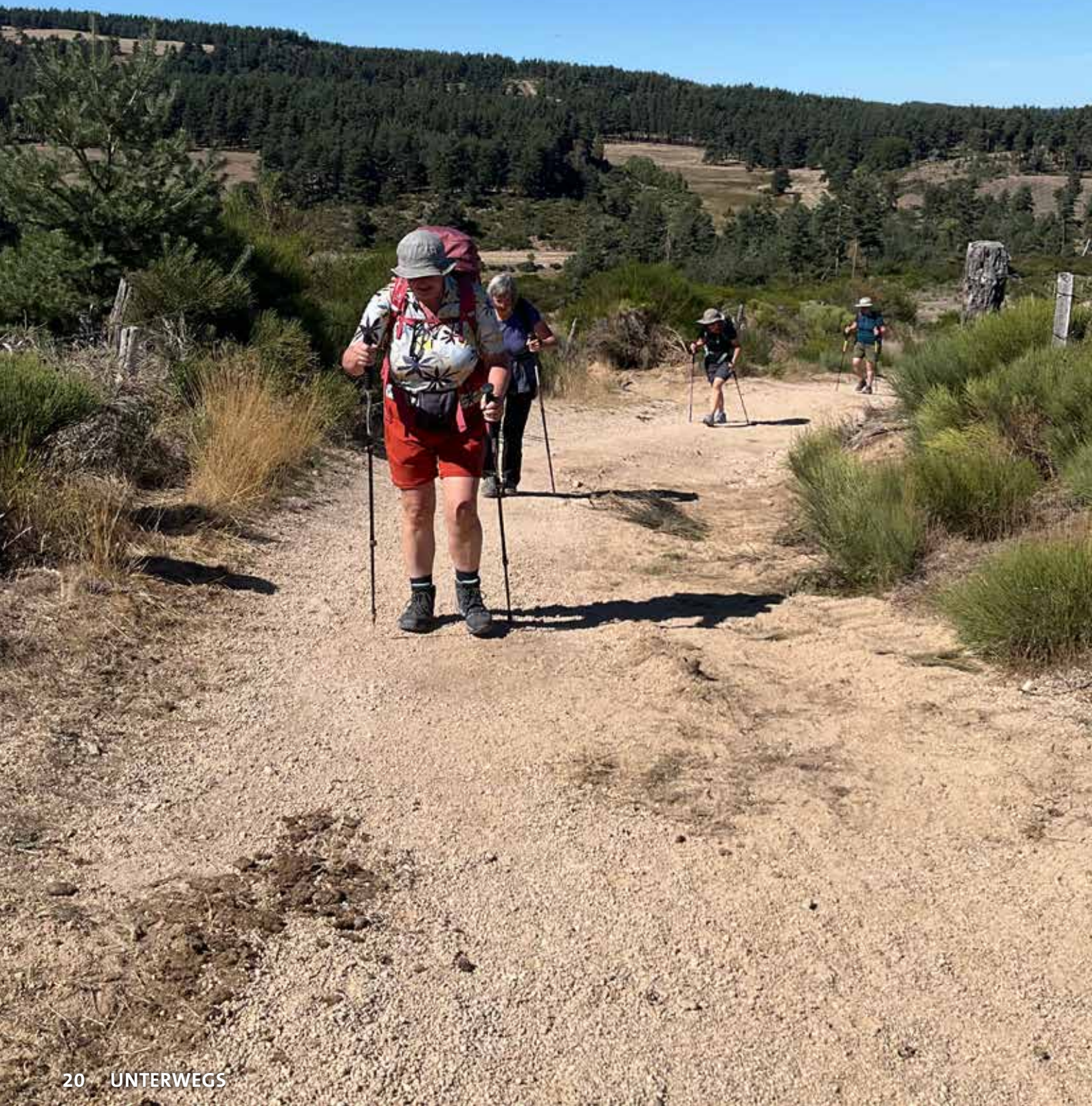
Laura Schleiss, Historikerin



Das Verpacken der Objekte bietet dem Team zugleich die Gelegenheit, zusätzliche Informationen in die Sammlungsdatenbank aufzunehmen. Und wie lässt sich diese Aufgabe am effizientesten bewältigen? Natürlich zu dritt! V.l.n.r.: Kathrin Schöb, Stella Barmettler Wälti und Ricarda Meyer. (Eigene Aufnahme, 2026).

Caminos in Europa – ZU FUSS UNTERWEGS auf den Jacobswegen

Matthias und Sabine Häussermann aus Rheinfelden berichten von ihren Erlebnissen.





Abmarsch im Garten vor unserer schönen Unterkunft in Limogne-en-Query.



Snackpoint der Einheimischen in einem kleinen Weiler auf dem Weg nach Saint Come d'Olt.

Alles hat vor 12 Jahren begonnen. Da waren wir zum ersten Mal zu Fuß unterwegs, auf dem klassischen Jacobsweg von Saint Jean Piet de Port nach Santiago / Finisterre. Für Anfänger eine gute Wahl. Es gibt alle 3-5 km Versorgungs- und Übernachtungsmöglichkeiten und die vielen anderen Pilger geben zusätzlich Sicherheit. Seither lässt uns das Pilgern nicht mehr los. Jedes Jahr sind wir irgendwo in Europa zu Fuß unterwegs. Längere oder auch nur kürzere Distanzen, ganz unterschiedlich.

»Manchmal muss der richtige Weg erst wieder gesucht werden. Vielleicht ist es das, was uns so fasziniert.«

Zu Fuß unterwegs sein, ist wie im richtigen Leben: Schöne und weniger schöne Landschaften, Industriegebiete, Hauptstraßen, Städte und Dörfer. Sonnenschein, Sturm, Regen, ein ständiges Auf und Ab, Umwege und Sackgassen. Manchmal muss der richtige Weg erst wieder gesucht werden. Vielleicht ist es das, was uns so fasziniert. Zudem klingelt nicht permanent das Telefon, man ist nicht ständig auf Abruf, Internet und Co. sind weitgehend ausgeschaltet und die Gedanken können auch einmal zu Ende gedacht werden.

Tatsächlich entwickelt sich auf dem Weg eine gewisse Spiritualität. Man erlebt viele Zufälle – oder sind es kleine Wunder? Wer weiß das schon. Menschen, die man unterwegs trifft, sieht man nicht an, was sie sind und was sie haben. Hier ist jeder gleich. Somit gehen alle auch vorurteilsfrei aufeinander zu.

»Hier ist jeder gleich. Somit gehen alle auch vorurteilsfrei aufeinander zu.«

Momentan sind wir dabei, von zu Hause bis an die Pyrenäen zu laufen. Ganz aktuell in Südfrankreich auf der Via Podiensis von Le Puy en Velay nach Cahors, 340 km in 22 Etappen. Schon der Beginn unserer Reise ist mit dem Pilger-Gottesdienst in der Kathedrale Notre Dame du Puy äußerst stimmungsvoll. Am Ende der Messe öffnet sich der Boden in der vollen Kathedrale und die Pilger werden über die freiwerdende Treppe auf den Weg geschickt.

Bereits am ersten Tag wird klar: die Strecke wird äußerst anspruchsvoll. Sie führt durch das Zentralmassiv über die Hochebenen von Margaride und Aubrac, bekannt



Aufbruch zur Tour in Le Puy en Velay, kurz nach Verlassen der Kathedrale.

für ihren Käse und die typische Rinderzucht. Über steinige Wege und Pfade mit losem Geröll. Immer auf und ab, so kommen einige 1000 Höhenmeter zusammen. Für diese Strapazen werden wir entschädigt mit traumhaften Landschaften und herrlichen Ausblicken. Als Zugabe übernachten wir nahezu jeden Abend in einem mittelalterlichen Dorf wie z.B. St. Privat d'Alier mit seiner 1000 Jahre alten Kirche oder das märchenhaft anmutende Estaing mit dem hoch auf dem Felsen thronenden Chateau.

Wir können unsere Etappen an das schwierige Gelände anpassen, da wir nie eine Unterkunft vorbuchen. Das hat Vorteile, ist aber natürlich mit einem gewissen Risiko verbunden. Z.B. im kleinen Bergdorf Beduer, waren sämtliche Unterkünfte belegt. Wir fragten eine Passantin ob sie eine weitere Möglichkeit wüsste. Sie teilte uns mit, es gäbe keine und somit nahm sie uns kurzer Hand mit zu sich nach Hause. Wir waren heilfroh, zumal das nächste Bett einige Kilometer entfernt gewesen wäre.

Die hohen Temperaturen, die im Moment hier herrschen, machen uns zusätzlich zu schaffen. Trotz aller Anstrengung ist es landschaftlich der schönste Jakobsweg, den wir je gegangen sind. Gegen Ende unserer Tour wird das Gelände etwas flacher, es sind nur noch einige Ausläufer des Zentralmassivs zu bewältigen. Ebenso werden die Ortschaften zu kleinen Städten mit besserer Infrastruktur.

Die lokale Bevölkerung ist bemüht, den Pilgerstrom vor allem in den dünn besiedelten Bergregionen zu versorgen, mit kleinen Snackpoints und unterschiedlichsten Unterkünften. Da sind die typischen „Gites" mit Mehrbettzimmern und Küche. Und etliche Privatleute bieten in ihren Häusern Gästezimmer an. Dazu kommen Hotels und Campingplätze.

In Vaylats haben wir Gelegenheit, in einem Kloster zu nächtigen und im kleinen Bergdorf Le Villeret d'Apchier, wo der Gite ausgebucht ist, ist noch ein kleiner Schäferwagen im Garten für uns übrig geblieben. Wir nehmen alles, was der Weg uns anbietet. Im Ort Sauges haben wir auf einer Ausziehchouch in der Küche eines ausgebuchten Gites übernachten dürfen.
Wir planen bereits die Tour für 2027. Evtl. wird es der Olavsweg in Norwegen, von Oslo nach Trondheim. Wir werden also wieder unterwegs sein, getreu unserem Motto: „Das Glück liegt nicht am Ende der Straße, man findet es auf dem Weg."

Matthias und Sabine Häussermann

HINWEIS:
Unsere Pilgerreisen können Sie unter pilger2016.de nachlesen.





v.l.n.r.: Spektakulärer Aufstieg auf die Margeriden- Hochebene; vor unserem „Gite" im mittelalterlichen Estaing; auf der Aubrac Hochebene, die den Namen „Ebene" nicht verdient, da es immer hoch und runter geht.





v.l.n.r.: Vor der Klosterkirche in Vaylat; Wehrbrücke aus dem 14. Jahrhundert im Zielort Cahors; Unterkunft im sogenannten „Tsabone" (frühere Schlafgelegenheit für Hirten und Schäfer) im kleinen Bergdorf Le Villeret d'Apchier.

MEDIENTIPPS aus der Stadtbibliothek

In unseren Medientipps stellen Ihnen Mitarbeitende der Stadtbibliothek Rheinfelden eine kleine Auswahl von Medien zum Schwerpunktthema des Magazins vor. Alle Medientipps, die Sie hier sehen, können Sie in der Stadtbibliothek ausleihen.

Tom Chesshyre: Bummelzug nach Istanbul : ein Bahnabenteuer auf den Spruen des Orient-Express. Dumont, Ostfildern, 2025. 311 Seiten

In "Bummelzug nach Istanbul" nimmt Tom Chesshyre seinen Freund Danny und seine Leserschaft mit auf eine Reise von London nach Istanbul am Bosporus, nicht im



legendären Luxus des Orient-Express, sondern mit ganz gewöhnlichen Zügen – insgesamt 55 an der Zahl - , Interrail Ticket und einer gehörigen Portion englischer Gelassenheit. Gerade die beiden Herren "im besten Alter" machen den Charme des Buches aus. Verspätungen, stickige Schlafwagen, Grenzkontrollen und allerlei Widrigkeiten begegnen sie mit wunderbar trockenem britischem Humor. Doch Chesshyres Reise hat eine zweite, höchst interessante Ebene: Neben den persönlichen Erlebnissen erzählt er die Geschichte der Eisenbahn – von Technik, Strecken und Bahnhöfen bis zu den gewaltigen Veränderungen, die das Reisen mit der Bahn einst auslöste. Und über allem liegt der Zaubere des legendären Orient-Express: die Zeit, als Reisen noch Luxus, gesellschaftliches Ereignis und der Waggon Treffpunkt der europäischen Elite und des Adels war. So wird aus einer modernen Zugreise eine charmante Zeitreise: unterhaltsam, kenntnisreich und wunderbar entschleunigt.

Inga Pfannebecker: Powersnacks to go : Energie für unterwegs. GU Verlag, München. 62



Wer bei „Snack für unterwegs“ noch an Käsebrot in Alufolie und Studentenfutter für die Schulreise denkt, für den ist dieses Buch genau das richtige. Tofu-Wraps, Chicken-Sandwiches oder Blumenkohl-Halloumi-Puffer bringen frischen Schwung in Lunchbox und Rucksack. Gesund, unkompliziert und erstaunlich lecker – hier macht Proviant plötzlich richtig Spass und die nächste Wanderung wird zum kulinarischen Highlight.

Steven Schneider: Die schnellste Frau der Welt : Roman. rüffer & rub, Zürich. 394 Seiten

Man muss kein Motorsportfan sein, um sich von Eli ka Junkovás Geschichte faszinieren zu lassen. Steven Schneider erzählt in seinem Roman das Leben dieser außergewöhnlichen Frau, die in den 1920er-Jahren gegen die männliche



Konkurrenz antrat – und sie nicht selten hinter sich ließ. Dabei geht es um weit mehr als schnelle Autos. Junková sucht Freiheit, Abenteuer und ein selbstbestimmtes Leben in einer Zeit, in der Frauen dafür enge Grenzen gesetzt waren. Schneider verbindet die realen Ereignisse mit einer feinfühligen Romanerzählung und lässt eine bemerkenswerte Persönlichkeit lebendig werden. Besonders reizvoll ist die Welt des frühen Motorsports: staubige Rennstrecken, waghalsige Fahrer und Automobile, die mit heutigen Rennwagen kaum vergleichbar sind. So entsteht das Bild einer Pionierin, die ihrer Zeit voraus war – mutig, ehrgeizig und schlicht rasend schnell.

Eni Yousuf: Nach oben und von dort über die Dächer : meine Flucht. Cosmos Verlag, Bern. 128 Seiten

Eni Yousufs Bericht ist eine Fluchtgeschichte, die lange



nachwirkt. Mit neun Jahren wird er von den Taliban verschleppt, später beginnt eine jahrelange Odyssee, die ihn schliesslich über die Balkanroute in die Schweiz und nach Bern führt. Unterwegs sein bedeutet hier nicht Freiheit und Abenteuer, sondern Angst, Hunger und die ständige Suche nach einem sicheren Ort. Und doch erzählt Yousuf nicht nur von Leid, sondern auch von seinem unbändigen Willen, ein eigenes Leben aufzubauen. Eine bewegende Geschichte über Flucht, Ankommen und die Hoffnung, irgendwann wirklich zu Hause zu sein.

2. – 5. November

KinderTHEATERTAGE 2026

Schauspiel, Clownerie und Akrobatik in der Herbstzeit

Die Kindertheatertage finden dieses Jahr vom 02. bis 05. November im Bürgersaal der Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) statt.

Die Herbstversion der beliebten Veranstaltungsreihe verspricht spannende Unterhaltung in der nassen Jahreszeit! Das Programm ist breit aufgefächert und bietet neben Puppen- und Schauspieltheater auch ein Stück mit Magie und Zauberei.

An jedem Tag wird ein anderes Theaterstück gezeigt, jeweils mit einer Aufführung um 10 Uhr und um 16 Uhr. Das Kulturamt verloste auch dieses Jahr Eintritte für drei Kindergärten – oder Kita-Gruppen Rheinfeldens (Baden). Die Teilnahme aller Institutionen erfolgte automatisch und die Gewinner wurden benachrichtigt.

Leahmay Irlas



Mo, 2. November, 10 und 16 Uhr

BAFF!, Zaubershow

Magisch, komisch und herrlich selbstironisch – eben typisch Zaubersocken.
Ab 5 Jahren, Dauer: 60 Minuten, keine Pause

Zauberer Dominik und Zauberer Nico verbinden in ihrer Show „Baff!“ spannende Illusionen mit viel Komik und lassen die Haare ihrer Zuschauer zu Berge stehen. Witzige Showelemente strapazieren die Lachmuskeln der Kinder, dabei sind die jungen Gäste nicht nur Zuschauer, sondern werden aktiv in die Zauberexperimente miteinbezogen.

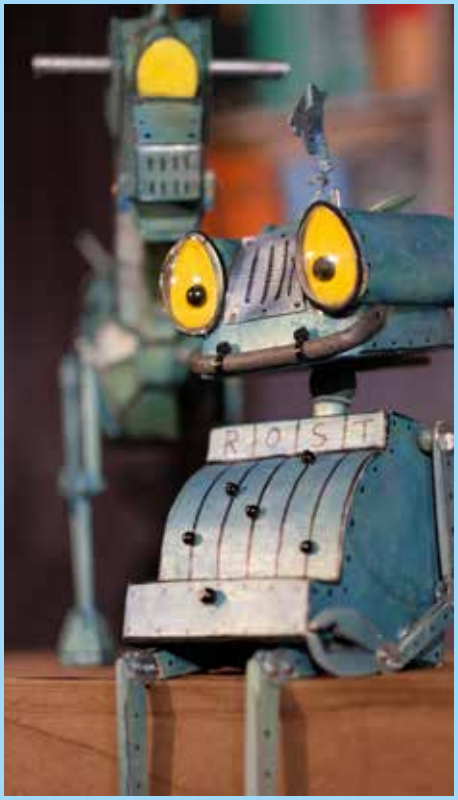


Di, 3. November, 10 und 16 Uhr

Grüffelo, Schauspieltheater

Basierend auf der Geschichte des Bilderbuches von Axel Scheffler und Julia Donaldson entführen zwei Erzählfiguren das Publikum in die Welt von „Grüffelo“.
Ab 3 Jahren, Dauer: 50 Minuten, keine Pause

Du kennst den Grüffelo nicht? Dann beschreib ich ihn dir! Eine Maus spaziert durch den Wald und ist natürlich für viele Tiere ein Schmaus. Sie lässt sich jedoch nicht kleinkriegen. Aus ihrer Phantasie lässt sie den Grüffelo entstehen: mit knotigen Knien, einer grässlichen Tatze und im Gesicht einer giftigen Warze. Mit seiner Hilfe schlägt sie alle in die Flucht, bevor er sich plötzlich auch gegen sie richtet!
Eine Geschichte über die Kraft der eigenen Phantasie, über Mut, Witz und der Ermunterung, die sagt: es gibt immer einen Ausweg.



Mi, 4. November, 10 und 16 Uhr

Ritter Rost – Das Musical, Figurentheater

Ab 4 Jahren, Dauer: 50 Minuten, keine Pause. Das Musical mit der Musik von Felix Janosa beeindruckt durch die frechen, unkonventionellen Lieder und seinen „wahren" Helden.

Artur hat es wirklich nicht einfach in seiner Bücherei. Pinkfarben eingebundene Feenbücher mit Glitzer- und Glimmer- und Showeffekten möchten die Kunden. Und Kochbücher. Als wenn die ganze Zeit am Essen wäre. Doch für die wahren, echten Heldengeschichten mit überraschenden Wendungen zeigt niemand mehr Interesse. So auch seine nächste Kundin nicht. Doch getrieben von einer „Stimme" macht Artur sich an die Arbeit und bietet seiner Kundin etwas ganz anderes an: „Ritter Rost, ein rostiger Blechhaufen mit Glupschaugen?" Fragt diese. Ob Artur wirklich eine so gute Idee hatte?



Do, 5. November, 10 und 16 Uhr

Der kleine Drache Kokosnuss, Figurentheater

Nach dem Kinderbuchklassiker „Der kleine Drache Kokosnuss" von Bestsellerautor Ingo Siegner. Ab 4 Jahre, Dauer: vormittags 60 Minuten, keine Pause, nachmittags 95 Minuten inkl. 15 Minuten Pause

Dem kleinen Drachen Kokosnuss steht eine Flugprüfung bevor, doch ausgerechnet er hat ein gewaltiges Problem – er hat Höhenangst. Mit Glück bekommt Kokosnuss Flugtraining von dem berühmtesten Dauerflug-Weltmeister Dieter die Düse, der mit ungewöhnlichen Trainingsmethoden versucht, dem kleinen Drachen das Fliegen beizubringen. Als Kokosnuss jedoch mutig seine ersten Flugversuche startet, taucht plötzlich ein Piratenschiff vor der Dracheninsel auf. Dahinter steckt der finstere Zauberer Ziegenbart, der einen gefährlichen Plan verfolgt. Als Kokosnuss' Freundin Matilda in Gefahr gerät muss Kokosnuss beweisen, dass wahre Stärke nicht nur im Fliegen liegt, sondern vor allem im Mut, über sich selbst hinauszuwachsen.

Aus einer Mischung an Schauspiel, Figurentheater und Humor entsteht ein Theatererlebnis, das begeistert.

BÜRGERSAAL WIRD ZUM THEATERSAAL

Wie gewohnt finden die Kindertheatertage im Bürgersaal, Kirchplatz 2, im ersten Obergeschoss der Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) statt. Da die Zuschauerzahl auf 290 Plätze begrenzt ist, bieten auch die hinteren Reihen gute Sicht.

Der Einlass beginnt immer erst 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Grundsätzlich herrscht freie Platzwahl und es gibt keine Sitzplatzreservierung. Große Gruppen erhalten eine konkrete Platzzuweisung.

Altersempfehlung

Die Empfehlungen haben ihren Sinn. Überfordern Sie Ihr Kind nicht. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Kinder unterhalb der Altersgrenze kann der Eintritt verwehrt werden. Kinder bis zum Alter von zwei Jahren sind kostenfrei und können auf dem Schoß der Begleitperson Platz finden.

Getränke und Essen

Vor und nach der jeweiligen Theatervorstellung gibt es die Möglichkeit an der Theke im Saal Getränke zu kaufen. Die Getränke sollten nicht während des Stücks konsumiert werden. Auch bitten wir darum, keine eigenen raschelnden Verpackungen mitzubringen.

Für Gruppen

Die Kindertheatertage, insbesondere die Termine am Vormittag, eignen sich hervorragend für Gruppenbesuche aus Schulen, Kindergärten und Kitas.

Gruppenanmeldungen zu Sonderkonditionen inkl. Rückgaberecht von 25% der Kindertickets einfach über das Anmeldeformular unter: www.rheinfelden.de/Kindertheatertage

Tickets

Vorverkauf: 6 €, Tageskasse: 7 € (jeweils ab 30 Min. vor Vorstellungsbeginn)

Vorverkauf: Tourist-Info, Stadtbibliothek Rheinfelden (Baden) und im Internet: rheinfelden.reservix.de



Gerne veröffentlichen wir Ihre Veranstaltung im 2x Rheinfelden. Bitte beachten Sie dazu die Kontaktmöglichkeiten und den Redaktionsschluss auf Seite 39 im Impressum.
Weitere Veranstaltungen finden Sie unter rheinfelden.de/de/aktuell/Veranstaltungen und kultur-rheinfelden.ch/agenda

Klangwelten | Saxophon Quartett Quirky Nightclub Chronicles

Arcis Saxophon Quartett

So, 29. November, 17 Uhr, Kirche St. Michael Karsau
Eintritt frei – Kollekte | Eintritt nur mit Gratis-Ticket, VVK 4 Wochen vor Veranstaltung auf reservix.de



Claus Hierluksch (Sopransaxophon), Bernardo Correia Pereira (Altsaxophon), Sonia Tcherepanov (Tenorsaxophon), Jure Knez (Baritonsaxophon).
Das Ensemble zählt zu den weltweit aktivsten klassischen Saxophonquartetten. Ausgebildet u.a. beim Artemis Quartett (UdK Berlin), an der European Chamber Musik Academy und an der HMT München, wurden sie vielfach ausgezeichnet, darunter mit mehreren internationalen Wettbewerbspreisen und dem Bayerischen Kunstförderpreis. Ein besonderer Fokus liegt auf Education: in Workshops, Masterclasses und Schulprojekten begeistern sie junge Menschen für Musik.



Chorkonzert der Kantorei Rheinfelden

Fr, 20. November, 20 Uhr, Christuskirche Rheinfelden

Das Requiem von John Rutter ist eine Komposition für Sopran-Solo, gemischten Chor und kleines Orchester bzw. Orgel mit einem Instrumental-Ensemble. Die Chichester Psalms sind ein dreiteiliges Chorwerk des amerikanischen Komponisten Leonard Bernstein auf hebräische Psalmentexte. Rainer Marbach (Kirchenmusikdirektor Ev. Kirchengemeinde Rheinfelden) in Zusammenarbeit mit Jens-Martin Ludwig (Leitung Freiburger Kantorei) und Eva-Maria Hofheinz (Sopran-Solistin) In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Rheinfelden.

Neuer Musikkurs

im Kindergarten Bienenkorb (Karsau), für 4-6 jährige Kinder

Der Musikkurs richtet sich an Kinder im Alter von 4-6 Jahren und findet immer montags von 14.15-15.00 Uhr statt. Kursleiterin ist Frau Llucia Julbe. Die Kursgebühr liegt bei 33 Euro/Monat.
Online Anmeldung unter: https://www.musikschule-rheinfelden.de/anmeldung, Telefon: 07623/9874

Herbstkonzerte

"Unerhört – 3 Komponistinnen!"

des Orchestervereins Rheinfelden
Sa, 28. November, 19 Uhr, Christuskirche, Rheinfelden (Baden)
So, 29. November, 17 Uhr, Stadtkirche St. Martin, Rheinfelden/CH
Eintritt frei, Kollekte



Unter der Leitung von Clara Kost rückt das sinfonisch besetzte Orchester, das Musikerinnen und Musiker aus beiden Rheinfelden und Umgebung vereint, drei außergewöhnliche Komponistinnen in den Mittelpunkt: Louise Farrenc, Ida Moberg und Florence Price.
Das Konzertprogramm spannt einen weiten Bogen von der französischen Romantik über nordische Klangwelten bis zur amerikanischen Sinfonik des 20. Jahrhunderts.
Mit diesem Programm rückt der Orchesterverein Rheinfelden drei Komponistinnen ins Zentrum, deren Werke über Jahrzehnte überhört oder vergessen wurden und heute mit Recht wiederentdeckt werden.



Musikschule Rheinfelden e.V.

Sitzkissenkonzert: Foxtrott

So, 8. November, 11 Uhr
Orff-Saal, Musikschule
ab 5 Jahren, Eintritt frei

Die kleine Füchsin Foxtrott wurde tief unter der Erde geboren, dort wo die Welt am stillsten ist... Aber als sie alt genug ist, um den Fuchsbau zu verlassen, entdeckt sie, dass die Welt da draußen voller Geräusche und Klänge ist, alles summt und brummt, tönt und tutet. Zu Hause versucht sie alles nachzumachen. Ob Mama und Papa Fuchs da so begeistert sein werden? Lärmende Füchse fangen nämlich nichts für den Kochtopf. Organisation, Koordination: Emily Engbers

Herbstbühne

Fr, 13. November, 18.30 Uhr
Orff-Saal, Musikschule, Eintritt frei

Es musizieren Schüler:innen der Musikschule unabhängig von Alter oder Schwierigkeitsgrad der Stücke, teilweise auch begleitet durch ihre Fachlehrer:innen. Alle Musiker freuen sich über viel Publikum, denn Applaus und Unterstützung ist die größte Motivation.

Adventskonzert

So, 29. November, 17 Uhr
Christuskirche Rheinfelden, Eintritt frei

Ein vorweihnachtliches Konzert gestaltet von Schüler:innen und Lehrkräfte mit neuen sowie altbekannten Weihnachtsstücken, um sich und die Zuhörer auf eine entspannte Weihnachtszeit einzustimmen.
Feierliche Musikbeiträge werden durch kleinere Gedichte oder Geschichten aus dem weihnachtlichen Umfeld ergänzt.

Bea backt

Fr, 11. Dezember, 16 Uhr, Orff-Saal, Musikschule, ein Musiktheaterstück für Kinder
ab 3 Jahren, Eintritt frei

Bea ist ganz aufgeregt! Von ihrer Freundin Paula hat sie eine Einladung zum Adventskaffee bekommen. Natürlich will sie dafür auch etwas backen! Aber wird das Backen ohne Ofen funktionieren und was, wenn die Krähe vorher alle Zutaten stibitzt?
Es spielen für euch: Monika Kordowich (Geige), Emily Engbers (Erzählerin, Puppenspiel)

Adventssingen

Di, 15. Dezember, 18.30 Uhr,
Orff-Saal, Musikschule

Im „Adventssingen“ soll zum einen jüngeren Instrumental-Schüler:innen die Gelegenheit gegeben werden, ihre frisch gelernten Weihnachtslieder im Rahmen eines kleinen Vorspiels in gemütlicher Atmosphäre zu präsentieren. Zum anderen werden mit allen Anwesenden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Wir hoffen, dass der Zufall es wie in den vergangenen Jahren wieder will, dass Zuhörer:innen „zufällig“ ihre Instrumente dabei haben: In kürzester Zeit entsteht ein kleines Spontanorchester aus Schüler:innen, Eltern, Großeltern und Lehrkräften, das die Weihnachtslieder aus dem Stegreif begleitet.
Wir laden alle herzlich dazu ein – vergessen Sie Ihre Instrumente nicht, für leicht spielbare Noten sorgen wir.
Das Adventssingen hat das Potential, zu einer Lieblingsveranstaltung für die ganze Musikschule zu werden!

Phänomenal: «Horizonte» mit dem Trio Dacor

Sa, 28. November, 20 Uhr, Kapuzinerkirche, Eintritt frei – Kollekte



Nach erfolgreicher 10-Jahre-Jubiläums-Tour bricht das Trio Dacor auf zu neuen Ufern, dorthin, wo die Horizonte verschwimmen. Wenn Jacqueline Ott auf Marimba und Vibrafon brillante Klangteppiche webt, Paolo d'Angelo schönste Melodien aus seinem Akkordeon zaubert und Jojo Kunz ihren Kontrabass zum Glühen bringt, werden manche Zuhörende ihren Ohren kaum trauen: Berühmte Werke werden zu einem neuen Hörerlebnis. Mit dem Trio Dacor reisen Sie vom französischen Königshof ins pulsierend-archaische Kuba, geniessen die grossen Klassiker und entdecken wahrlich neue Horizonte! Infos: www.jacquelineott.ch

SCHÜTZEN HOTELS
RHEINFELDEN

Hotel Schützen Rheinfelden
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden
T +41 61 836 25 25
www.schuetzenhotels.ch/de/entdecken



MUSIKALISCHE LESUNG

«Der kleine Prinz» von Saint-Exupéry

mit Charles Brauer & Danny Exnar
Di, 3. November, 19.30 Uhr
Eintritt CHF 40 / 20
Wie hingetupft wirken die kurzen 27 Kapitel dieses berühmten Märchens, das um die großen Fragen der Menschheit kreist: Wozu leben wir, wie finden wir Sinn, warum müssen wir sterben, gibt es ein Leben nach dem Tod?
Charles Brauer und Danny Exnar stehen nach ihrem Erfolg mit «Dienstags bei Morrie» am Ernst Deutsch Theater in Hamburg wieder gemeinsam auf der Bühne und verzaubern uns in Wort und Musik mit der zerbrechlichen poetischen Schönheit dieser wunderbaren Geschichte. Musik von u.a.: Miles Davis, Bill Evans, J.S. Bach, Alexander Skrjabin



MUSIKALISCH-SATIRISCHES INTERMEZZO

«Es weihnachtet quer...»

Fr, 4. Dezember, 20 Uhr
Eintritt CHF 40/20
«La Satire continue» gibt sich für einmal besinnlich und umgarnt musikalisch und satirisch die Weihnachtszeit, das Fest der Liebe, Hiebe und Triebe. Als Bescherung überbringen die vier Hauptfiguren ein Bouquet aus lieblich-feierlichen Liedern aus aller Welt, getrieben von satirisch-szenischen Hieben für alle Welt, und begeben sich teuflisch-irdisch in himmlische Gefilde.

Kabarett im Bürgersaal

26 €, VVK 23 €, ermäßigt 17 €
Tickets im VVK: Tourist-Info und Stadtbibliothek Rheinfelden und rheinfelden.reservix.de sowie an der Abendkasse

Alfred Mittermeier "Leise rieselt der Schmäh"

Do, 12. November, 20 Uhr, Bürgersaal



Schon wieder ein Kabarettprogramm zum Thema „Weihnachten"! Braucht's das? Schwer zu sagen. Die Antwort hängt ausschließlich von Ihrer persönlichen Weihnachtstauglichkeit ab. Wenn Sie in den vergangenen Jahren sicher durch die stille Zeit marschiert sind wie einst Moses durch das Rote Meer, nie auf einem Christkindlmarkt alkoholisch abgestürzt, stets den perfekten Baum im Wohnzimmer platziert & dekoriert, immer die richtigen Geschenke besorgt, niemanden über- und unterschenkt, gleichzeitig die Präsent-Bilanz mit einem satten finanziellen Plus abgeschlossen und an den Feiertagen nur angenehme Mitmenschen um sich gehabt haben, dann braucht es so ein Kabarettprogramm definitiv nicht! In ihrem eigenen Interesse lege ich Ihnen den Besuch dieses satirisch-weihnachtlichen Opus Magnum wärmstens an Herz. Lassen Sie sich darauf ein, wenn ein mit Gaudium gesegneter Kabarettist eine Lichterkette des Humors zum Leuchten bringt, bis dass die Sicherung durchbrennt und keine einzige Nadel mehr am Baum hängt. Also, Ihr Kinderlein, kommet! Denn er wird rieseln, der Schmäh, die ganze stille, heilige Nacht.

Kabarett | Comedy Night

Do, 10. Dezember, 20 Uhr, Bürgersaal



Jens Heinrich Claassen ist nicht nur regelmäßig in Fernsehen zu finden, sondern auch auf den Schiffen der AIDA-Flotte unterwegs. Zur Comedy Night kommt er nach Rheinfelden und moderiert durch den Abend. **Christian Schulte-Loh** ist ein Komiker der Londoner Schule. Seine Comedy ist entsprechend schlagfertig, schnell und kugelsicher. In Großbritannien seit Jahren erfolgreich, ist er mittlerweile auch in Deutschland ein TV-bekanntes Gesicht. **Larissa Magnus** tourt durch ganz Deutschland und erzählt über die alltäglichen Momente, die das Leben lustig machen. Authentisch und mit ganz viel Lebensfreude nimmt sie das Publikum mit in die Welt eines Tollpatsches. **Vanessa Maurischat** ist eine vielfach ausgezeichnete Kabarettistin und Liedermacherin, die mit scharfem Blick, charmantem Ton und unverwechselbarer Stimme am Klavier überzeugt. Ihr Programm verbindet feinsinniges Kabarett mit leichtfüßigem Humor und tiefgründigen Liedern, stets geprägt von frechem Berliner Charme. **Matthias Reuter** ist Autor und Musikkabarettist, er spielt Klavier und Gitarre und hat bereits sieben Kabarettprogramme geschrieben und aufgeführt. Sein Rentenbescheid sagt, dass noch weitere dazu kommen werden müssen.



Leila Schayegh (Foto: M. Müller)

Capriccio Barockorchester «Neujahrskonzert»

So, 3. Januar, 17 Uhr, Musiksaal Kurbrunnenanlage
Das Neujahrskonzert in Rheinfelden wartet mit einigen klingenden Namen der Barockmusik auf: Vivaldi, Bach, Telemann, Corelli und Geminiani. Die Solistin Leila Schayegh gehört zu den profiliertesten Interpretinnen des barocken Geigenspiels und begeistert das Publikum durch eine grosse Expressivität. Ein mitreissender Auftakt ins neue Jahr! Leila Schayegh, Violine und Leitung

KONZERTPROGRAMM:
Antonio Vivaldi
Sinfonia zu «L'Olimpiade», RV 725
Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur, BWV 1049
Georg Philipp Telemann
Concerto F-Dur für 3 Violinen, Streicher und B.c., TWV 53:F1
Antonio Vivaldi
Concerto d-Moll für 2 Oboen, Streicher und B.c., RV 535
Arcangelo Corelli/Francesco Geminiani
Concerto grosso d-Moll nach der Sonate op. 5/12 «La Follia»

Tickets: Tourismus Rheinfelden, 061 835 52 00,
tourismus@rheinfelden.ch

Silvesterkonzert St. Gallus Eichsel

Do, 31. Dezember, 16 Uhr, Kirche St. Gallus Eichsel

VVK 20€ | AK 25€



Drei Musiker, die alle ihr klassisches Studium an der renommierten Hochschule für Musik Basel erfolgreich abgeschlossen haben, haben sich auf wundersame Weise während ihrer Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen im Baselland gefunden. Dabei entdeckten sie eine gemeinsame Leidenschaft, die sie mit Feuer und Hingabe erfüllt – die Musik der zauberhaften grünen Insel.

Seitdem haben sie sich als Gruppe DÚIL (was so viel bedeutet wie Sehnen, Wunsch und Hoffnung) der traditionellen irischen Musik verschrieben. Mit ihren Klängen entführen sie uns in eine Welt voller melancholischer Balladen, mitreißender Polkas und Mazurkas sowie atemberaubender Jiggs, Hornpipes und Reels.

Ganz im Einklang mit ihrem Motto laden Katharina Bereuter an der Tin Whistle, Yvonne Deusch-Cammarosano an der keltischen Harfe und Michael Deusch an der Bodhrán zu einer musikalischen Reise ein. Ergänzt wird das Programm durch den Schauspieler Vincent Leittersdorf, bekannt durch verschiedene Produktionen aus Film und Fernsehen sowie durch seine Engagements unter anderem am Theater Basel. Er wird zwischen den Musikstücken stimmungsvolle und humorvolle Geschichten einbringen und das Publikum in eine fröhliche Silvesterstimmung versetzen.

Silvesterkonzert St. Josef

Do, 31. Dezember, 17 Uhr
Kirche St. Josef Rheinfelden

VVK 29 € | AK 31 € | erm. 21 €

Die aus Lörrach stammende Irmtraud Tarr ist international anerkannte Konzertorganistin, Psychotherapeutin, Autorin und



hat zahlreiche Aufnahmen für Tonträger, Funk und Fernsehen gemacht. Seit 2014 ist sie Universitäts-Professorin an der renommierten Universität Mozarteum Salzburg mit Lehrstuhl für „Performance Science".

Thomas Reiner wurde 1969 in Ludwigsburg geboren. Im Alter von zwölf Jahren begegnete er Maurice André in einem Konzert und beschloss auf der Stelle, Trompete zu lernen. Gegenwärtig ist Thomas Reiner weltweit als Solist und Hochschuldozent tätig. Seine brillante und leichte Tongebung in der hohen Lage prädestiniert ihn für die Aufführung besonders exponierter Trompetenpartien.





Sylvia T. Verwick und Clemens Seitz

Sylvia T. Verwick, Zeichnung/Objekt/ Malerei und Clemens Seitz, Photographie
22. November – 17. Januar, Haus Salmegg
Vernissage: So, 22. November, 11.15 Uhr
Künstlergespräch: So, 13. Dezember, 14 Uhr mit den beiden Künstlern
Öffnungszeiten: Sa, So, feiertags 12 – 17 Uhr

In dieser Doppelausstellung treffen zwei künstlerische Positionen aufeinander, die sich dem Thema Wirklichkeit auf ganz unterschiedliche Weise nähern.
Sylvia T. Verwick präsentiert Werke im Grenzbereich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion – eine Kunst, die ganz unterschiedliche Stimmungen und Assoziationen hervorruft. Die Künstlerin ist Trägerin des Kunstpreises und des Kunstförderpreises der Markgräfler Kulturstiftung. In ihren Zeichnungen, Malereien und Objekten ergründet sie die Facetten der menschlichen Existenz – sowohl im intimen Bereich als auch in der Beziehung zur Umwelt und zur Natur.
Demgegenüber richtet **Clemens Seitz** den Blick durch die Linse der Kamera auf die Welt um uns herum. Er zeigt Fotografien und gescannte Bearbeitungen von „Blüten, Blumen, Sträuchern, Bäumen und Wäldern in ihrer ganzen Formenvielfalt, Farbigkeit und Struktur“. So bietet ihm die Flora eine enorme Bandbreite von Darstellungsmöglichkeiten, die vom detailreichen Makrobereich über die Totale bis hin zum Panorama reicht.
Das Finden und Zeigen von Strukturen, Formen und Farben, von Objekten im natürlichen Kontext wie z.B. Gesteins-, oder Holzformationen, Asphalt und natürlichen/ künstlichen Lichtquellen sind weitere vielfältige Motivgeber.



Begegnung am Wasser Rosa Lachenmeier

Bis 8. November, Haus Salmegg

Rosa Lachenmeier porträtiert Rheinübergänge von Graubünden bis in die Niederlande. Die beiden Rheinfelden inspirierten die Künstlerin zur Ausstellung im Haus Salmegg.
www.lachenmeier.net/rosa



Zwischen Orten: Kunst im Dialog mit dem Leben

Bis Di, 22. Dezember, Rathausgalerie

Zwischen Orten: Kunst im Dialog zeigt Werke, die alltägliche Erfahrungen mit künstlerischem Ausdruck verweben. Die Ausstellung lädt dazu ein, Zwischenräume des Lebens neu wahrzunehmen und im Austausch mit Kunst, Bedeutung zu entdecken. Eine Ausstellung im Rahmen des Netzwerk Museen zum Thema „Zuhause – Unterwegs“.
Kunstküche St. Josephshaus

Anzeige



Erzählnacht «Stimmen» lädt zum literarischen Abend ein

Sa, 14. November, 19 Uhr, Stadtbibliothek Rheinfelden

Unter dem Motto «Stimmen» lädt die Stadtbibliothek Rheinfelden zur diesjährigen Erzählnacht ein. Von 19 bis 21.20 Uhr stehen sechs literarische Texte im Mittelpunkt, die an drei verschiedenen Orten gelesen werden. Die Veranstaltungsorte sind die Stadtbibliothek/Bistro Salmen, das Gambrinus und das aglio e olio. Das Publikum kann zwischen den Orten wechseln und so sein ganz persönliches Programm zusammenstellen.

Auf dem Programm stehen unter anderem Robert Seethalers «Das Feld». Auf dem Friedhof von Paulstadt erzählen die Toten noch einmal von Liebe, Verlust, Schuld, Glück und verpassten Chancen und zeichnen dabei ein Kaleidoskop menschlicher Schicksale. Sasa Stanisićs «Mein Unglück beginnt damit, dass der Stromkreis als Rechteck abgebildet wird» bringt persönliche, humorvolle und überraschende Texte auf die Bühne. Mit «Alte Liebe» von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder geht es um ein Ehepaar nach 40 gemeinsamen Jahren und die kleinen und grossen Herausforderungen des Älterwerdens.

«Das Geschenk» von Gaea Schoeters erzählt mit viel schwarzem Humor von 20'000 Elefanten, die plötzlich mitten in Deutschland auftauchen und stellt dabei die Frage, wer eigentlich bestimmt, wie andere leben sollen. «Sunset Flip» von Joey Goebel handelt von einem Wrestler, der zwischen seiner Bühnenfigur und seinem eigenen Ich zu verlieren droht, erzählt eine Geschichte über Identität, Träume und die Rollen, die wir spielen. In «Bestimmungsschwankungen» verarbeitet Michael Mittag schliesslich die turbulente und emotionale Suche nach einer neuen Bestimmung im Leben. Inhaltlich reicht die literarische Reise damit von schwarzem Humor und Gesellschaftsfragen über Liebe und Identität bis hin zu persönlichen Wendepunkten.

Zwischen den Lesungen gibt es jeweils eine Pause, in der das Publikum den Veranstaltungsort wechseln und Getränke oder Speisen bestellen kann. Rheinfelden wird so für einen Abend zur literarischen Bühne, die zum Zuhören, Entdecken und Verweilen einlädt

	Stadtbibliothek & Bistro Salmen Marktgasse 10	**Gambrinus** Marktgasse 17	**aglio e olio** Geissgasse 9
19:00 - 19:20 Uhr	**Charlie Maurer** Sunset Flip Joey Goebel	**Martina Cola Wili** Alte Liebe Elke Heidenreich & Bernd Schröder	**Doris Bachmann** Mein Unglück beginnt damit, dass der Stromkreis als Rechteck abgebildet wird Saša Stanišić
19:20 - 19:40 Uhr		Pause	
19:40 - 20:00 Uhr	**Michael Mittag** Bestimmungs-schwankungen	**Susanne Ammann** Das Geschenk Gaea Schoeters	**Ursula Hess** Das Feld Robert Seethaler
20:00 - 20:20 Uhr		Pause	
20:20 - 20:40 Uhr	**Ursula Hess** Das Feld Robert Seethaler	**Michael Mittag** Bestimmungs-schwankungen	**Martina Cola Wili** Alte Liebe Elke Heidenreich & Bernd Schröder
20:40 - 21:00 Uhr		Pause	
21:00 - 21:20 Uhr	**Martina Cola Wili** Alte Liebe Elke Heidenreich & Bernd Schröder	**Charlie Maurer** Sunset Flip Joey Goebel	**Susanne Ammann** Das Geschenk Gaea Schoeters

RHEINFLIMMERN

SENIORENKINO



Ein Münchner im Himmel

Do, 12. November, 15 Uhr

Als Taxifahrer Ludwig „Wiggerl“ Brunner, ein waschechter Münchner Lebenskünstler, von einer Tram erfasst wird und daraufhin im Himmel landet, gibt es nur einen Weg zurück in sein geliebtes Bayern: Er muss sein Karma-Konto schnellstmöglich auf Vordermann bringen. Denn Wiggerl will keinesfalls als frohlockender Engel enden.



Ticket ins Leben

Do, 10. Dezember, 15 Uhr

Der Chansonnier Antoine Toussaint ist seit Jahrzehnten ein gefeierter Star. Als er auf der Bühne zusammenbricht, scheint das Ende seiner Karriere besiegelt. Frustriert plant er seinen Abgang und nimmt den nächsten Zug nach Genf. Doch die Reise verläuft anders als geplant, denn in seinem Abteil sitzt die temperamentvolle Victoire – glühender Fan des Sängers und voller unerschütterlichem Optimismus. Antoine will sie schnellstens wieder loswerden, doch Victoire lässt sich schwer abwimmeln und bringt – ohne es zu ahnen – seine Pläne ins Wanken. Zu seiner großen Überraschung wächst ihm die quirlige Nervensäge langsam ans Herz. Mit viel Humor und unverkennbar französischer Leichtigkeit erzählt TICKET INS LEBEN von unerwarteten Neuanfängen und spätem (Liebes-)Glück.

Stadtbibliothek RHEINFELDEN/D

Öffnungszeiten: Di 10–19 Uhr; Mi, Do, Fr 13–18 Uhr; Sa 10–14 Uhr
Weihnachtspause vom 24.12.26 – 4.1.27; ab 5.1.27 wieder geöffnet.



Ein Licht

Eine Geschichte von Christie Matheson
Do, 12. November, 15 Uhr



In einer dunklen, trostlosen Nacht fühlt sich Emilia ganz allein. Sie fragt sich, ob sich andere Menschen auch einsam fühlen. Aber sie ist sich nicht sicher, ob ein einzelner Mensch etwas dagegen unternehmen kann? Emilia beschließt es zu versuchen. Sie zündet ein Licht an und stellt es vor die Tür. Und tatsächlich passiert etwas Magisches: Nach und nach folgen andere Menschen in der Nachbarschaft ihrem Beispiel und mit jedem neuen Licht, wird die stürmische Nacht weniger dunkel.



Wo geht's hier zur Party?

Eine Geschichte von Meritxell Marti
Do, 26. November, 15 Uhr

Der Hase hat zum Geburtstagsfest eingeladen und alle Freunde machen sich fröhlich auf den Weg zu seinem Bau. Doch diesmal ist etwas anders: Der Pfad ist voller Hindernisse! Wie kann das sein? Führt hier jemand etwas im Schilde? Zum Glück hat jedes Tier ein besonderes Talent. Aber wer ist wann der Richtige?

Zauberhafte Adventszeit

1. – 18. Dezember
Di bis Fr, 16.15 Uhr, Sa 11 Uhr, Dauer: ca. 50 Minuten, Eintritt frei.

Ein mehrsprachiger Adventskalender in der Stadtbibliothek Rheinfelden
Die Quartiersarbeit und die Stadtbibliothek Rheinfelden laden alle Kinder von 5 bis 8 Jahren zu einem ganz besonderen Adventskalender voller Geschichten ein.

An jedem Öffnungstag der Bibliothek wird eine Geschichte auf Deutsch und in einer wechselnden Fremdsprache vorgelesen. Passend zur gehörten Geschichte wird danach gemeinsam gebastelt. Für die Tage, an denen die Bibliothek geschlossen ist, liegen weihnachtliche Rezepte, Gedichte und Basteltipps zum Mitnehmen im jeweiligen Adventsfenster aus.

Gemeinsames Abschlussfest mit Überraschung:
Wer regelmäßig teilnimmt, sammelt Stempel auf seinem persönlichen Advents-Pass. Zum Abschluss am Freitag, 18. Dezember 2026, laden Quartiersarbeit und Stadtbibliothek alle Kinder, Eltern und Beteiligten zu einem gemütlichen Ausklang mit Gebäck und Getränken ein, bei dem jedes Kind eine kleine Überraschung erwartet.



GROSSER FAMILIEN-SAMSTAG

Erster Lese-Spaß für Groß und Klein

Sa, 14. November, 10 – 13 Uhr

Lesen und Sprache öffnen Welten! Um schon die Kleinsten für Bücher und Geschichten zu begeistern, lädt die Stadtbibliothek Rheinfelden alle Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren und ihre Familien ganz herzlich zum Aktionstag „Lese-Start“ ein.

Neben verschiedenen Informationsmöglichkeiten zum Thema „Lese- und Sprachförderung“ gibt es viele weitere kindgerechte Programmpunkte zu entdecken:

- **Bilderbuchkino & Vorlesen:** Spannende Geschichten im Lesesaal (jeweils um 10.30 Uhr, 11.30 Uhr und 12.30 Uhr).
- **Kinderschminken**
- **Kreativangebot:** Am Mal- und Basteltisch warten verschiedene kreative Projekte
- **Lesestart-Taschen:** Leseförderung zum Mitnehmen
- **Snacks und Getränke:** Das Familienzentrum verkauft leckere Snacks und Getränke zu günstigen Preisen

Der Eintritt zu allen Programmpunkten ist kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kinderbuchmesse „LeseLust“

Vom 27. bis 29. November ist die Stadtbibliothek Rheinfelden zu Gast auf der Kinderbuchmesse „LeseLust“ in Lörrach.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek Lörrach und der Stadtbücherei Brombach werden wir unsere Angebote vorstellen. Kinder können am Stand an einem kreativen Bastelprojekt teilnehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

benevol

Freiwilligenarbeit – wer gewinnt?

Podium, Quiz und Apéro
Dienstag, 17. November 2026
Drei Könige, Rheinfelden
18:00 Uhr

benevol-aargau.ch/wer-gewinnt

Rheinfelden
Lebenswert. Liebenswert.





KERZENZIEHEN

IN DER LUDOTHEK RHEINFELDEN

Mittwoch 25.11.26, 14 - 17 Uhr
Samstag 28.11.26, 11 - 17 Uhr
Sonntag 29.11.26, 13 - 17 Uhr
Mittwoch 02.12.26, 14 - 17 Uhr

Rindergasse 2
4310 Rheinfelden

Kommt einfach vorbei!
Keine Voranmeldung nötig.

LUDOTHEK SPIEL TRUHE

Gedruckt in der Altstadt Papeterie Rheinfelden.




Jahreskonzerte Gospelchor Rheinfelden
mit **Nina Haugen** (Klavier) und **Akira Tachikawa** (Leitung)

Never Alone

Lieder von Hoffnung, Frieden und Zuversicht

08. November 2026, 17.00 Uhr
10. November 2026, 19.30 Uhr

Reformierte Kirche Rheinfelden

Eintritt frei | Kollekte
www.gchor.ch

Reformierte Kirche Region Rheinfelden
Rheinfelden · Kaiseraugst · Magden · Olsberg

BLUES & BOOGIE

THOMAS SCHEYTT

Piano Solo



www.thomas-scheytt.de

*** Zweifacher Gewinner des German Blues Award ***
Sonntag, 27.12.206 - 16 Uhr
Schloss Beuggen/Rittersaal - Rheinfelden/Baden
Einlass: 15:30 Uhr/AK+Reservierung: 20 EUR
Reservierung: www.thomas-scheytt.de / a.schwabe@schloss-beuggen.de

VERANSTALTUNGEN Kalender September / Oktober 2026

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)

Gerne veröffentlichen wir Ihre Veranstaltung im 2x Rheinfelden. Bitte beachten Sie dazu die Kontaktmöglichkeiten und den Redaktionsschluss auf Seite 39 im Impressum.
Weitere Veranstaltungen und aktuelle Informationen finden Sie unter rheinfelden.de/de/aktuell/Veranstaltungen und kultur-rheinfelden.ch/agenda

Ausstellungen

Mehrdimensional Gefühlvoll
Do, 5. November – Fr, 18. Dezember
Vernissage: Sa, 7. November
18–21 Uhr, Volkshochschule
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Sylvia T. Verwick und Clemens Seitz
So, 22. November – So, 17. Januar
Haus Salmegg
Vernissage: 22. November, 11.15 Uhr
Kunstgespräch mit den Künstlern:
So, 13. Dezember, 14 Uhr
Verein Haus Salmegg

Begegnung am Wasser
Rosa Lachenmeier
Bis So, 8. November
Haus Salmegg

Zwischen Orten: Kunst im Dialog mit dem Leben
Bis 22. Dezember
Kunstküche St. Josephshaus Herten
Rathausgalerie

Verschiedenes

Brettspielabend
Jeden ersten Dienstag im Monat
19 – 23 Uhr
Begegnungszentrum Drei Könige
Ludothek-rheinfelden.ch

Spa Brunch
Jeweils So 10 – 14 Uhr
Restaurant Eden
CHF 68 inkl. Solebad Eintritt
Anmeldung: schuetzenhotels.ch

Feldschlösschen Brauereirundgang
Mi – So, Brauerei Feldschlösschen
Dauer: ca. 2. Std.; Anmeldung unter:
brauwelt.ch/de/rundgange

Kindertheatertage
2. bis 5. November
rheinfelden.de/kindertheatertage
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Fricktaler Bühne / 20 Events Musical "Hello Dolly" | Kurbrunnenanlage
bis 27.11.2026
Tickets: Tourismus-rheinfelden.ch

Eisdisco Kunsteisbahn Rheinfelden
bis 19.02.2027
20.15 Uhr, KuBa Freizeitcenter

Kutschenfahrten / 24 Events
3. – 19.12.2026
Tourismus-rheinfelden.ch

Winterdorf Feldschlösschen
26.11. – 29.11.2026
brauwelt.ch

Fondue Plausch Feldschlösschen
3.11. 2026 – 23.06.2027
brauwelt.ch

Adventsfunkeln im Städtli
27.11.2026 – 3.01.2027
17 Uhr, Altstadt Rheinfelden

Die Könige kommen
28.11. – 20.12. / 8 x samstags
14 Uhr, vor dem Rathaus

Weihnachtsmarkt
Fr, 27. – So, 29. November
14 – 21 Uhr, Kastanienpark
Stadtmarketing Rheinfelden (Baden)

Sonntag, 1. November

Besuchertage Tschamberhöhle
10 Uhr, Tschamberhöhle
Erwachsene: 6€, Ermäßigt: 4€
Tourismus Rheinfelden (Baden)

3000-Schritte-Rundwege
11 Uhr, Brunnen vor dem Rathaus
Tourismus Rheinfelden (Baden)

Öffentliche Altstadtführung
14 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

Montag, 2. November

KINDERTHEATERTAGE
BAFF
10-11 Uhr & 16-17 Uhr, Bürgersaal
VVK: 6€, AK: 7€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Dienstag, 3. November

Quartierscafé
15 Uhr, Stadtteiltreff Pfiffikus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

KINDERTHEATERTAGE
Der Grüffelo
10 – 11 & 16 – 17, Bürgersaal
VVK: 6€, AK: 7€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Der kleine Prinz – Saint-Exupéry
Charles Brauer & Danny Exnar
19.30 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

Mittwoch, 4. November

KINDERTHEATERTAGE
Ritter Rost – Das Musical
10-11 Uhr & 16-17 Uhr, Bürgersaal
VVK: 6€, AK: 7€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Genusswelt Läckerlihuus
Treffpunkt: 13 Uhr, Zoll
Alte Rheinbrücke
Eine Entdeckungsreise und Geschichten über die Spezialität.
Kosten/Person 10,- CHF Bahn,
Eintritt mit Verzehrbon 8,- CHF
Schwarzwaldverein Rheinfelden

Helle Nacht der Industriekultur
16 Uhr, Fricktaler Museum
Fricktaler-museum.ch

Leben, Lieben und Leiden im Mittelalter – Fokus Energie
17 Uhr, Rathaus Rheinfelden
Tourismus-rheinfelden.ch

WCS Wednesday Practice
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Donnerstag, 5. November

KINDERTHEATERTAGE
Der kleine Drache Kokosnuss
10–11 Uhr & 16–17 Uhr, Bürgersaal
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Online Vortragsreihe: Dein Zuhause kann mehr
19 Uhr, Online
Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaik (PV)-Anlage, Anmeldung unter:
https://eveeno.com/187147089
Energieagentur Südwest

VORTRAG
Radtour durch das Heilige Land
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Chris Regez Band & Alain Boog
19.30 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

Freitag, 6. November

Social Dance Night
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Samstag, 7. November

THEATER
Der achtsame Tiger
16 Uhr, St. Josefshaus-Halle Rheinfelden-Herten
Erwachsene: 10€, Kinder: 5€
Volkskunstbühne Rheinfelden e.V.

AUSSTELLUNG
Mehrdimensional Gefühlvoll
Vernissage: 18 Uhr, VHS Rheinfelden

FEST
145. Jubiläum des Musikvereins "Eintracht" Herten 1881 e.V.
18.45 Uhr, Scheffelhalle Herten

Jahreskonzert
"Musik verbindet die Welt"
19 Uhr, Kirche St. Felix und Regula, Nollingen
Konzert mit Henry Uebel, Sandy Williams und Cornelia Hossfeld.
Tonart Nollingen e.V.
tonartnollingen.jimdofree.com

Salsa & Bachata
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 8. November

MUSIKTHEATER
Foxtrott für Kinder
11 Uhr, Musikschule Rheinfelden
ab 5 Jahren

THEATER
Der achtsame Tiger
16 Uhr, Bürgersaal Schwörstadt
Erwachsene: 10€, Kinder: 5€
Volkskunstbühne Rheinfelden e.V.

Ü60 Silver Disco
16 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

pentaTon Quintett A year in sound
17 Uhr, Kapuzinerkirche
pentaton.ch

KONZERT
Gospelchor Rheinfelden
17 Uhr, Reformierte Kirche

Montag, 9. November

Spielenachmittag
14.30 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

VORTRAG
Die zwölf Rauhnächte
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Dienstag, 10. November

Café Sonnenschein Nollingen
14 Uhr, Festraum der Sonne in Nollingen, Beuggener Strasse 24

VORTRAG
Schweiz – weshalb so kompliziert?
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

KONZERT
Gospelchor Rheinfelden
19.30 Uhr, Reformierte Kirche

Mittwoch, 11. November

Martinsumzug
17 Uhr, St. Josefskirche Rheinfelden
St. Josefskirche Rheinfelden

Fasnachtseröffnung Rhyfälde
19.11 Uhr, Altstadt

Donnerstag, 12. November

Lese-Insel
Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren
15 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek Rheinfelden (Baden)

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

VORTRAG
Erholsamer Schlaf
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

KABARETT
Alfred Mittermeier "Leise rieselt der Schmäh"
20 Uhr, Bürgersaal
VVK: 23€, AK: 26€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Freitag, 13. November

Herbstbühne
18.30 Uhr, Orff-Saal, Musikschule

Samstag, 14. November

WORKSHOP
Innere Klarheit
9 Uhr, VHS Rheinfelden
Kosten: 29,50€
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Arbeitseinsatz am römischen Gutshof
10 Uhr, Nollinger Kirche
Der römische Gutshof und das Salzbrünnele vom Herbstlaub befreien.

Öffentliche Sagenführung
16 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

MUSICAL
SpongeBob
18 Uhr, Campus Rheinfelden (Baden)
Tickets: Tourist-Information
Gertrud-Luckner Realschule

Erzählnacht "Stimmen"
Lesungen, Stadtbibliothek, Restaurant Gambrinus, aglio e olio
Ab 19 Uhr
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Hexengaudi
19.11 Uhr
Mehrzweckgebäude Eichsel
VVK: 8€, AK: 10€
Dinkelberg Hexen Eichsel 1989 e.V.

Sonntag, 15. November

Frühschoppen mit der Schmugglergilde
11 – 13.30 Uhr
Gasthaus Zum Kaiser

Wildvögel am Rhein
14 Uhr, Rathaus
Libernatur.ch

Deutsch-Marokkanischer Abend
17 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Dienstag, 17. November

Freiwilligenarbeit – wer gewinnt?
18 Uhr
Begegnungszentrum Drei Könige
benevol-aargau.ch

VORTRAG
Plötzliches Herzversagen, Warnsignale erkennen, Leben retten
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V

Mittwoch, 18. November

VORTRAG
Israel: Fakten und Anekdoten
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

WCS Wednesday Practice
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Donnerstag, 19. November

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Freitag, 20. November

Comedy Night: Milan Milanski mit "Schwugo"
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

The Jungle Jazz Band (D)
20 Uhr, Schützenkeller
Ja-zz.ch

KONZERT
Chorkonzert der Kantorei Rheinfelden
20 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Kosten zwischen 10€ – 35€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Samstag, 21. November

West Coast Swing Weekend mit Marc Heldt
9 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

WORKSHOP
Ziel- und Selbstmanagement
9.30 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Frauen-Kultur-Frühstück
10 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Referat von Silvia Cormaci zum Thema "Digitale Gewalt"
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Jahreskonzert Männerchor Rheinfelden
19 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Jahreskonzert
20 Uhr, Bürgersaal
Stadtmusik Rheinfelden e.V.

West Coast Swing Party
21 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 22. November

West Coast Swing Weekend
9 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

VERNISSAGE
Sylvia T. Verwick und Clemens Seitz
11:15 Uhr, Haus Salmegg
Verein Haus Salmegg e.V.

Montag, 23. November

VORTRAG
Demenz-Schulung für den Einzelhandel
17 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Dienstag, 24. November

Bücherzauber zur Adventszeit
10 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Tanzen für Junggebliebene
14 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Monatliches Soziales Rheinfelden Treffen
19 Uhr, Hebelstraße 23A
Rheinfelden (Baden)

VORTRAG
Erben und vererben
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Mittwoch, 25. November

Kreativ Raum
14 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek.ch

Kerzen ziehen
14 Uhr, Ludothek Spieltruhe
Ludothek-rheinfelden.ch

Interkulturelles Erzähl-Café
17 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Krimi Dinner
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

VORTRAG
Die Kraft der Gedanken
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Krimis & Songs:
K. Mörgelin & R. Fribolin bei Ueli Mäder
19.30 Uhr, Hotel Schützen
schuetzenhotels.ch

Donnerstag, 26. November

Lese-Insel
15 Uhr, Stadtbibliothek
Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren
Stadtbibliothek Rheinfelden (Baden)

Prävention im Alter
15 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

VORTRAG
Glaubensgemeinschaft der Bahá'í
19 Uhr, VHS Rheinfelden
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Freitag, 27. November

Ryte, ryte Rössli
9.30 Uhr, Stadtbibliothek

(G)Wunderzyt mit Bilderbuch
10.30 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Weihnachtsfunkeln
17 Uhr, Altstadt Rheinfelden

Fête du hareng in Fécamp
ganztägig
Besuchen Sie das Heringsfest in Rheinfeldens Partnerstadt

Samstag, 28. November

WORKSHOP
Innere Stärke
9 Uhr, VHS Rheinfelden
Kosten: 29,50€
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

WORKSHOP FÜR FRAUEN
Endlich Nein sagen ohne schlechtes Gewissen
10 Uhr, VHS Rheinfelden
Kosten: 45€
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Kerzenziehen
11 Uhr, Ludothek Spieltruhe
Ludothek-rheinfelden.ch

Öffentliche Pestführung
18 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

HERBSTKONZERTE
"Unerhört - 3 Komponistinnen!"
19 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Orchesterverein Rheinfelden

Trio Dacor mit "Horizonte"
20 Uhr, Kapuzinerkirche
jacquelineott.ch

Fricktal tanzt – Paartanz vom Feinsten
20.30 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 29. November

Kerzenziehen
11 Uhr, Ludothek Spieltruhe
Ludothek-rheinfelden.ch

Thé Dansant – Tanztee mit den Moody Tunes
15 Uhr, Hotel Schützen
schuetzenhotels.ch

Orchesterverein beider Rheinfelden
Herbstkonzert "Unerhört – 3 Komponistinnen!"
17 Uhr, Stadtkirche St. Martin

KONZERT
Saxophon Quartett Quirky Nightclub Chronicles
17 Uhr, Kirche St. Michael Karsau
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Adventskonzert
17 Uhr, Christuskirche
Musikschule Rheinfelden

Dienstag, 1. Dezember

Quartierscafé
15 Uhr, Stadtteiltreff Pfiffikus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Luca Di Felice: "Das Weihnachtskonzert"
20 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

Mittwoch, 2. Dezember

WCS Wednesday Practice
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Donnerstag, 3. Dezember

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Freitag, 4. Dezember

"Es weihnachtet quer..." – Musikalisch-satirisches Intermezzo
20 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

Weihnachtsmarkt in Fécamp

Samstag, 5. Dezember

TOUR
Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Natzweiler/Struthof
8 Uhr, ab VHS Rheinfelden
Kosten: 65€
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Kulinarischer Samstag
9 Uhr, Buchhandlung Merkel
Plätzchen, Gebäck und Gespräche

WORKSHOP
Neue Ausrichtung
9 Uhr, VHS Rheinfelden
Kosten: 29,50€
Volkshochschule Rheinfelden e.V.

Zauberhafte Adventszeit
11 Uhr, Stadtbibliothek
für Kinder 5-8 Jahre
Stadtbibliothek Rheinfelden (Baden) und Quartiersarbeit

Advent im Martinum
11 – 17 Uhr, Christkath. Kirchgemeindehaus

Öffentliche Altstadtführung
14 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

Stadtmusik Rheinfelden
Kirchenkonzert
19.30 Uhr, St. Josefskirche

Soul2Funk pure Energie
20 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

KonzerTanz mit Claudia Masika
20.30 Uhr, Kurbrunnenanlage
Konzertanz.ch

Salsa & Bachata Latin Night
21 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 6. Dezember

3000-Schritte-Rundwege
11 Uhr, Haus Salmegg
Tourismus Rheinfelden (Baden)

Besuch vom Samichlaus und Schmutzli
13 Uhr, Zähringerplatz

Kinder blasen Christbaumkugeln
13 – 18 Uhr, Glasbläserei Markus, Eichamtstr. 8

Adventsfeier
14 Uhr, Paulussaal
Schwarzwaldverein Rheinfelden

Stadtmusik Rheinfelden
Kirchenkonzert
17 Uhr, St. Josefskirche

Montag, 7. Dezember

THE DAVID REGAN ORCHESTRA Monday Night Sessions
20.15 Uhr, Hotel Schützen
schuetzenhotels.ch

Dienstag, 8. Dezember

Café Sonnenschein
14 Uhr, Festraum der Sonne in Nollingen
Café Sonnenschein Nollingen

Puppenspiel – die Sterntaler
15 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Mittwoch, 9. Dezember

Vesperkirche
11.30 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Christuskirche Rheinfelden

Weihnachtsmärchen
15 Uhr, Weihnachtschalet Rheinfelden

Erzählcafé
18.30 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus

Donnerstag, 10. Dezember

Weihnachtssingen der Kinderchöre
17.15 – 18 Uhr, Rathaus Rheinfelden

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Online Vortragsreihe
Dein Zuhause kann mehr
19 Uhr, Online
Mehr Unabhängigkeit durch eine PV-Anlage
info@energieagentur-suedwest.de
Energieagentur Südwest

Kabarett
Comedy Night
20 Uhr, Bürgersaal
VVK: 23€, AK: 26€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Freitag, 11. Dezember

Papi-Kind-Treff
9 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Kindermusical "Bea backt"
16 Uhr, Orff Saal
Musikschule Rheinfelden
für Kinder ab 3 Jahren

Samstag, 12. Dezember

Weihnachts-Spenden-Fotoshooting-burkundikids Schweiz
10 – 16 Uhr Rathaussaal Rheinfelden
burundikids.ch

Weihnachtskreativmarkt
12 – 18 Uhr Uhr, Kurbrunnenanlage

Märchen aus dem Weihnachtszauberbeutel
15 Uhr, Weihnachtschalet Rindergasse 5

Öffentliche Weihnachtsführung
17 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

Die Geschichte der Öztürks
Comedy-Theater von und mit Murat Isboga
18 Uhr, Bürgersaal
Rhein Bildungs - und Kulturverein und Theater Halber Apfel.
https://www.rbkv.de

Jahreskonzert
18.30 Uhr, Halle des St.Josefshaus Herten
Musikverein Herten 1894 e.V.

Jahreskonzert
20 Uhr, Hebelhalle Nollingen
Einlass ab 19 Uhr, Eintritt: 5€
Musikverein Nollingen

Fricktal tanzt Paartanz vom Feinsten
20.30 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 13. Dezember

Weihnachtskreativmarkt
10 – 17 Uhr, Kurbrunnenanlage

Kinder blasen Christbaumkugeln
13 – 18 Uhr, Glasbläserei Markus, Eichamtstr. 8

Ü60 Silver Disco
16 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Konzert Sunnebärgchörli
17 Uhr, Stadtkirche St. Martin
Sunnebaergchoerli.ch

Montag, 14. Dezember

Spielenachmittag
14.30 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Dienstag, 15. Dezember

Adventssingen
18.30 Uhr, Orff Saal Rheinfelden
Musikschule Rheinfelden

Weihnachtssingen mit totalVocal
19 Uhr, Schützenkeller
schuetzenhotels.ch

Mittwoch, 16. Dezember

Dornröschen – Ein Weihnachtsmärchen voller Zauber
15 – 16 Uhr, Weihnachtschalet Rindergasse 5

Lesestunde – Christmas Carol
16 Uhr, Stadtbibliothek
Stadtbibliothek-rheinfelden.ch

WCS Wednesday Practice
20 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Haben oder Sein?
Erich Fromm weiterdenken
R. Funk & D. Dolci
19.30 Uhr, Hotel Schützen
schuetzenhotels.ch

Donnerstag, 17. Dezember

Jukebox Night
19 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Freitag, 18. Dezember

The New Hot Club of Zurich feat. Adam Taubitz (CH)
20 Uhr, Schützenkeller
Ja-zz.ch

Schlager-Party
21 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Samstag, 19. Dezember

Frauen-Kultur-Frühstück
10 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

3. Nollinger Adventsfunkeln
15.30 Uhr,
in und um die "Sonne Nollingen"

Fricktal tanzt – Paartanz vom Feinsten
20.30 Uhr, Aurea
Aurea-events.ch

Sonntag, 20. Dezember

Kinder blasen Christbaumkugeln
13 – 18 Uhr, Glasbläserei Markus, Eichamtstr. 8

3. Nollinger Adventsfunkeln
14 Uhr, in und um die "Sonne Nollingen"

Öffentliche Weihnachtsführung
16 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

Dienstag, 22. Dezember

Kinder blasen Christbaumkugeln
13 – 18 Uhr, Glasbläserei Markus, Eichamtstr. 8

Mittwoch, 23. Dezember

Interkulturelles Erzähl-Café
17 Uhr, Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und Senioren

Donnerstag, 24. Dezember

Brunnensingen der Sebastiani Bruderschaft
23 Uhr, Altstadt Rheinfelden

Dienstag, 29. Dezember

Öffentlicher Adventsfensterrundgang
18 Uhr, Rathaus
Tourismus-rheinfelden.ch

Monatliches Soziales Rheinfelden treffen
19 Uhr, Hebelstraße 23A, Rheinfelden (Baden)

Donnerstag, 31. Dezember

Silvesterkonzert
17 Uhr, Kirche St. Josef Rheinfelden
Irmtraud Tarr (Orgel) & Thomas Reiner (Trompete)
VVK: 29€, AK:31€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

KONZERT
Silvesterkonzert
16 Uhr, Kirche St. Gallus Eichsel
VVK: 20€, AK:25€
Kulturamt der Stadt Rheinfelden

Brunnensingen der Sebastiani Bruderschaft
21 Uhr, Altstadt Rheinfelden

Silvesterkonzert
22 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Anzeige

VITA CLASSICA BAD KROZINGEN

WEIHNACHTS-WUNSCH:
AUSZEIT SCHENKEN

Das perfekte Geschenk für Ihre Liebsten - nur 1 Std. von Rheinfelden!







GESCHENK-GUTSCHEINE

WERTGUTSCHEINE
zum Beispiel für

- WELLNESS-ANWENDUNGEN,
- THERMENEINTRITTE,
- DAY SPA
- UVM.

DIREKT ONLINE BESTELLEN
SCANNEN & PRINT@HOME

www.shop.bad-krozingen.info

Kur und Bäder GmbH Bad Krozingen, Herbert-Hellmann-Allee 12, 79189 Bad Krozingen


Männerchor
Rheinfelden
Rheinfelden
Lebenswert. Liebenswert.
Jahres-
konzert
Samstag, 21. November 2026, 19 Uhr
Kirche St. Martin, Rheinfelden
Apéro im Martinum
Freier
Eintritt
FLEDER
2013

2x Rheinfelden im Abonnement

Sie möchten 2x Rheinfelden regelmässig per Post erhalten?
Melden Sie sich für ein Abonnement an. Das Magazin wird Ihnen dann pünktlich mit der Post direkt nach Hause gebracht.

Die Portokosten belaufen sich auf
20 CHF (Schweiz) / 20 € (Deutschland)

Abonnement D
Kulturamt der Stadt Rheinfelden (Baden)
Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden
kulturamt@rheinfelden-baden.de

Abonnement CH
Stadtbüro/Kulturbüro Rheinfelden CH
Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden
2xrheinfelden@rheinfelden.ch

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadt Rheinfelden (Schweiz), Stadt Rheinfelden (Baden)

Redaktion Heft 108
Brigitte Brügger, Lenita Claassen, Manuela Eckert, Peter Löwe, Dario Rago

Fotos Inhalt Autoren, wenn nicht anders vermerkt
Titelbild Archiv Neue Fricktaler Zeitung

Realisation Peter Löwe, www.Loewe-Werbeagentur.com
Druck Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Auflage 18.500 Exemplare
ISSN 1664-4778

Verteilung
Auslage in Gemeindeverwaltungen, Schulen, Kultureinrichtungen und versch. Geschäften. Beilage in der Sonntagszeitung von Rheinfelden (Baden), Verteilung an Abonnenten der Neuen Fricktaler Zeitung in Rheinfelden (Schweiz), Bezug im Abo möglich: Infos siehe oben.

Kontakt für Redaktion und Inserate in Rheinfelden/D
Kulturamt der Stadt, Lenita Claassen
Rathaus, Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden
L.Claassen@rheinfelden-baden.de, Tel.: +49 7623 95-348

Kontakt für Kalender in Rheinfelden/D
Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung online ein unter:
rheinfelden.de/veranstaltung
Die Redaktion behält sich vor, Texte aus Platzgründen zu kürzen. Redaktionsschluss ist immer ein Monat vor Erscheinen der nächsten Ausgabe

Kontakt für Redaktion in Rheinfelden/CH
Stadtbüro/Kulturbüro
Rathaus, Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden
2xrheinfelden@rheinfelden.ch, Tel.: +41 61 835 51 11

Kontakt für Kalender in Rheinfelden/CH
Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung online ein unter:
www.eventfrog.ch

Kontakt für Inserate in Rheinfelden/CH
Fricktaler Medien AG, Frau Karin Stocker,
Baslerstrasse 10, 4310 Rheinfelden
karin.stocker@fricktalermedien.ch, Tel. +41 61 835 00 52

Inserate- und Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar / Februar 2027: 30. November 2026

Rheinfelden
Lebenswert. Liebenswert.

Rheinfelden
Baden

Adressen und Veranstaltungsorte/D

Alban-Spitz-Halle Minseln
Wiesentalstraße 13, 79618 Rheinfelden

Buchhandlung Merkel
Karlstraße 10, 79618 Rheinfelden, Telefon
+49 7623 61876, www.buchhandlung-merkel.com

Bürgersaal, Rathaus Rheinfelden
Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden,
www.rheinfelden-baden.de

Campus Ganztageshaus
Jahnstraße 1A, 79618 Rheinfelden

Christuskirche
Karl Fürstenberg Straße / Kirchplatz (neben Rathaus)

Dinkelberghalle Adelhausen
Dr.-Karl-Fritz-Platz 3, 79618 Rheinfelden

Fridolinhalle Degerfelden
Anton-Winterlin-Straße 4, 79618 Rheinfelden-Degerfelden

Gambrinus Rathauscafé
Friedrichstraße 6, 79618 Rheinfelden

Gemeindehalle Nordschwaben
Schopfheimer Straße 8, 79618 Rheinfelden

Hans-Thoma-Halle
Eichbergstraße 42, 79618 Rheinfelden-Warmbach

Haus Salmegg
Rheinbrückstraße 8, 79618 Rheinfelden

Hebelhalle Nollingen
Dürerstraße 20, 79618 Rheinfelden

Jugendhaus
Tutti-Kiesi-Weg 1, 79618 Rheinfelden

Kaisers Bühne Karsau
Kreisstraße 41, 79618 Rheinfelden-Karsau

Kath. Pfarreizentrum Karsau St. Michael
Kapfbühlstr. 51/53, 79618 Rheinfelden

Paulussaal
Blauenstraße 45, 79618 Rheinfelden
(Träger: Ev. Paulusgemeinde)

Pfarreizentrum und Kath. Kirche St. Josef
Friedrichstraße 32, 79618 Rheinfelden

Rathausgalerie
Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden

Scheffelhalle Herten
Steinenstraße 5, 79618 Rheinfelden-Herten

Schloss Beuggen
Eventgastro GmbH, Schloss Beuggen 1, 79618 Rheinfelden

Sonnenrainhalle Karsau
Steigweg 4, 79618 Rheinfelden

Spiel- und Kulturhaus Tutti-Kiesi
Werderstraße 49, 79618 Rheinfelden

St. Josefshaus Herten
Hauptstraße 1, 79618 Rheinfelden

Stadtbibliothek Rheinfelden
Kirchplatz 6, 79618 Rheinfelden

VACONO-DOME im Kulturpark Tutti Kiesi
beim Festplatz, Werderstraße 49

VHS-Haus
Hardtstraße 6, 79618 Rheinfelden

Vorverkaufsstellen Rheinfelden/D

- **Tourist-Information Rheinfelden**
  Karl-Fürstenbergstraße 14
  www.tourismus-rheinfelden.de
  Telefon +49 7623 966 87-20
  Mo, Di, Do, Fr 10–16 Uhr, Mi 10–13 Uhr
  und jeden 2. und 4. Sa im Monat 10–13 Uhr
- **Stadtbibliothek Rheinfelden**
  Kirchplatz 6, 79618 Rheinfelden
  Di 10–19 Uhr, Mi, Do, Fr 13–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

Adressen und Veranstaltungsorte/CH

Aurea Kultur & Events
Baslerstrasse 15, 4310 Rheinfelden

Christkath. Stadtkirche zu St. Martin
Kirchplatz, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirche
Zürcherstrasse, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirchgemeindehaus
Roberstenstrasse 22, 4310 Rheinfelden

Fablab Makerspace Rheinfelden
Quellenstrasse 37, 1. Stock, 4310 Rheinfelden
makerspace-rheinfelden.ch

Fricktaler Museum
Marktgasse 12, 4310 Rheinfelden

Hotel Schützen
Bahnhofstr. 19, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 836 25 25
schuetzen@schuetzenhotels.ch

Kapuzinerkirche
Kapuzinergasse, 4310 Rheinfelden

Kurbrunnenanlage
Habich-Dietschy-Str. 14, 4310 Rheinfelden

Musikschule Unteres Fricktal
Lindenstrasse 3, (1. OG Migros), 4310 Rheinfelden

Rathaus
Marktgasse 16, 4310 Rheinfelden

Römisch-katholische Kirche
Hermann-Keller-Strasse, 4310 Rheinfelden

Stadtbibliothek
Salmen, Marktgasse 10, 4310 Rheinfelden

Vorverkaufsstellen Rheinfelden /CH

- **Tourismus Rheinfelden, Stadtbüro**
  Montag: 9 – 12 Uhr | 13.30 – 18 Uhr
  Dienstag – Freitag: 9 – 12 Uhr | 13.30 – 17 Uhr
  www.tourismus-rheinfelden.ch
  Tel. +41 61 835 52 00

Rheinfelden
Baden

Kinder theater tage

Winteredition



Foto: KI_firefly

Kultur in Rheinfelden

02. – 05.11.2026 | Bürgersaal

Vier Tage Kindertheater jeweils 10.00 & 16.00 Uhr

Vorverkauf: Stadtbibliothek | Tourist-Info | www.reservix.de

Programm: **www.rheinfelden.de/kindertheatertage**